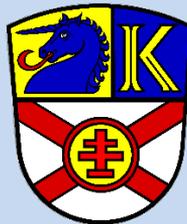




72. Deutscher Genealogentag in Tapfheim



02.09. – 04.09.2022

Nordschwaben –
Leben „im Krater“ und am großen Fluss

Tagungsführer

Grundschule Tapfheim
Schulstraße 8
86660 Tapfheim



CompGen

Verein für Computergenealogie e. V.



Recherchiere kostenlos

© nd3000 Fotolia

Entdecke mit uns die Geschichte Deiner Familie



Metasuche
Grabstein-Projekt
Genealogisches-Wiki
Lokale Familienbücher (OFB)
Geschichtliches Ortsverzeichnis (GOV)
Historische Adress- und Kirchenbücher
Gedcom-Dateien von Forschern (GEDBAS)
Crowdsourcing-Daten Erfassungs System (DES)

www.compgen.de www.genealogy.net

72. Deutscher Genealogentag in Tapfheim

02.09. – 04.09.2022

Tagungsführer

Nordschwaben –
Leben „im Krater“ und am großen Fluss

Familienforschung für Jung und Alt

Vorträge zu den verschiedensten
Themenbereichen rund um die
Familiengeschichtsforschung

Enge Zusammenarbeit mit örtlichen und regionalen Vereinen,
Archiven und Institutionen -
Zahlreiche Workshops zu Spezialbereichen der Familien- und
Internetforschung -
Eigenes Kinderprogramm

Druck:



Der Tagungsort



Die Grundschule Tapfheim – hier finden die Vorträge statt



Die angegliederte Dreifachturnhalle – Ort der Ausstellung

Partner

Der örtliche Heimat- und Brauchtumsverein



Stammbaumtisch-Nordschwaben

Sponsoren

ARCHION – Kirchenbuchportal GmbH

GenTeam – Die genealogische Datenbank

ÖFR – Österr. Gesellschaft für Familien- u. regionalgesch. Forschung

HEREDIS – Genealogiesoftware für Windows und Mac

Spender

Bergischer Verein für Familienkunde

AKdFF - Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher e.V.

Wir danken sehr herzlich für die großzügige Unterstützung!

Inserenten

AGT – Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen e.V.

AKdFF – Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher e.V.

AMF – Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V.

ARCHION – Kirchenbuchportal GmbH

Cardamina-Verlag

CompGen – Verein für Computergenealogie

GenTeam – Die genealogische Datenbank

HEREDIS – Genealogiesoftware für Windows und Mac

ICARUS – International Centre for Archival Research

IGGP – International German Genealogy Partnership

MOSAIK – Familienkundliche Vereinigung für das Klever Land e.V.

ÖFR – Österr. Gesellschaft für Familien- u. regionalgeschichtliche Forschung

Siegfried und Elfriede Denzel Stiftung

Verband deutschsprachiger Berufsgenealogen e.V.

VFFOW – Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e.V.

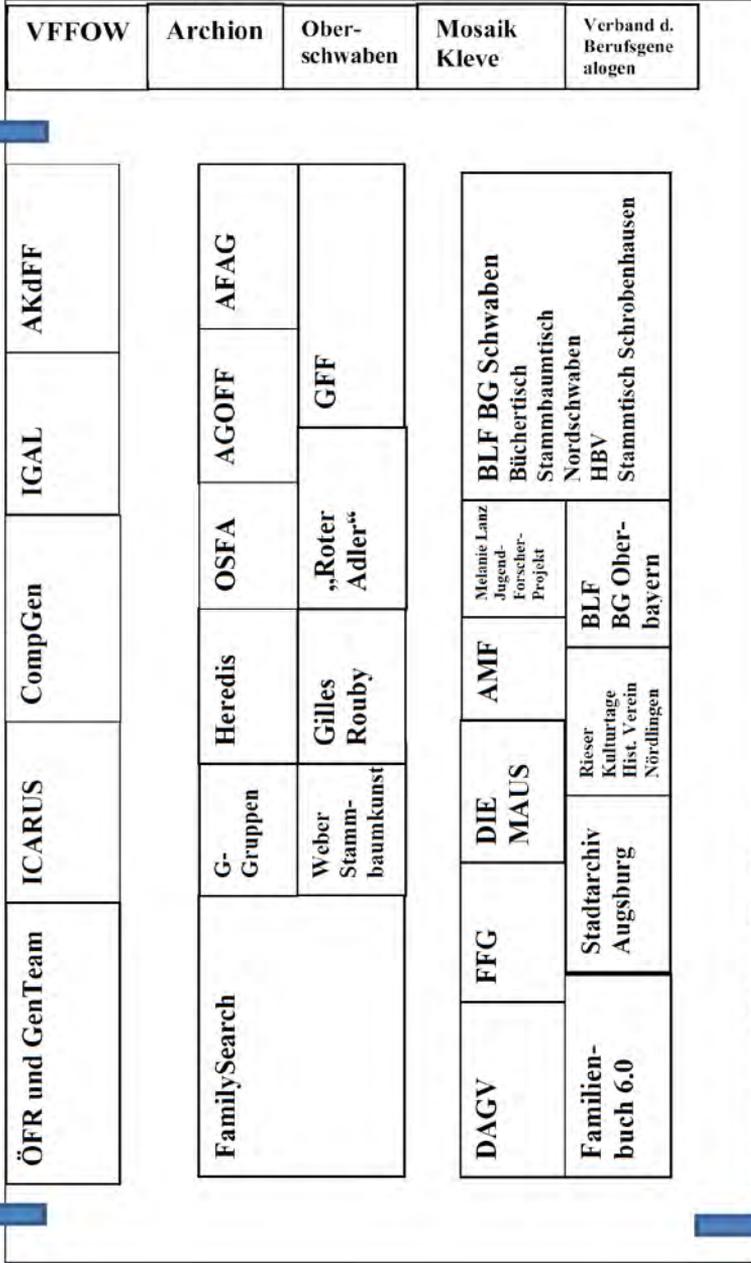
Ausstellerliste

AFAG – Arbeitskreis Familien- und Ahnenforschung Geislingen Steige e.V.
AGoFF – Arbeitsgemeinschaft Ostdeutscher Familienforscher e.V.
AKdFF – Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher e.V.
AMF – Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V.
ARCHION – Kirchenbuchportal GmbH
BLF – Bayerischer Landesverein für Familienkunde e.V.
BLF – Bezirksgruppen Schwaben und Oberbayern
Brandenburgische Genealogische Gesellschaft "Roter Adler" e.V.
Cabinet de généalogie G. Rouby
CompGen – Verein für Computergenealogie
DAGV – Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e.V.
DIE MAUS – Gesellschaft für Familienforschung e.V. Bremen
Familienbuch 6.0 – Jan Escholt Individualsoft
Familien- und Heimatforscher Schrobenhausener Land
FamilySearch International
FFG – Fédération Française de Généalogie
Forschergruppe Oberschwaben e.V.
GenTeam – Die genealogische Datenbank
GFF – Gesellschaft für Familienforschung in Franken e.V.
G-Gruppen – Verein Föreningen, Schweden
HBV – Heimat- und Brauchtumsverein
HEREDIS – Genealogiesoftware für Windows und Mac
Historischer Verein von Nördlingen
ICARUS – International Centre for Archival Research
IGAL – Interessengemeinschaft Ahnenforscher Ländle
Melanie Lanz, Jugend-Forscher-Projekt
MOSAİK – Familienkundliche Vereinigung für das Klever Land e.V.
ÖFR – Österr. Gesellschaft für Familien- u. regionalgeschichtliche Forschung
OSFA – Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück e.V.
Stadtarchiv Augsburg
Stammbaumtisch-Nordschwaben
Verband deutschsprachiger Berufsgenealogen e.V.
Verein Rieser Kulturtage
VFFOW – Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e.V. Weber
& Sohn – Stammbaumkunst

Vereinfachter Ausstellungsplan 72. Deutscher Genealogentag in Tapfheim, 02.09.2022 – 04.09.2022

Gang zum Ausstellerparkplatz

Gang zum Ausstellerparkplatz



Durchgang zur Schule und Verpflegung

Eine internationale Veranstaltung

-

Aussteller und Referenten aus diesen Nationen



Deutschland



Frankreich



Österreich



Schweden



Ungarn



USA

Ansprechpartner



Manfred Wegele

Vortragsprogramm
Referentenbetreuung
Tagungsführer
Koordination Gemeinde, Schule und
Kooperationspartner



Sabine Scheller

Ausstellerbetreuung
Ausstellungsplanung
Homepage
Rechnungsstellung
Tagungsbüro
Bestellung Werbemittel
Koordination weiterer Schnittstellen
Zusammenstellung des Helferteams

Grußwort des Schirmherrn 1. Bürgermeister Karl Malz



Verehrte Gäste des 72. Deutschen
Genealogentags, liebe Besucher,

von spontanen Ideen war unsere Gemeinde Tapfheim immer schon angetan und an der Herausforderung etwas Besonderes leisten zu können. Man verzeihe es mir, aber als Manfred Wegele als unser Vorsitzender des Heimat- und Brauchtumsvereins und Mitglied im Gemeinderat mit diesem Gedanken zu mir kam, wusste ich zwar im ersten Moment nicht so richtig, worum es bei der Veranstaltung geht, aber die Chance, unsere 4000-Seelen-Gemeinde auf ein Niveau mit München, Augsburg, Gotha, Dresden, Wien, Berlin oder weiteren namhaften Städten zu heben, die seit 1949 als Veranstaltungsstätten genannt sind, hatte schon was für sich. Also munter drauf los schauten wir, was wir zu bieten hatten und siehe da, aus der Chance wurde tatsächlich eine Zusage für die Veranstaltung, wofür wir uns herzlich bedanken.

Unsere liebeswerte Gemeinde im Herzen von Nordschwaben wird ihr Bestes aufwarten, um dem Veranstalter, Ausstellern und Gästen drei angenehme, informative und erlebnisreiche Tage zu bescheren.

Die Gemeinde Tapfheim hat längst für sich die Initiative ergriffen, ihre Geschichte der Nachwelt zu erhalten. Hierfür trägt maßgeblich unser Heimat- und Brauchtumsverein bei, im Besonderen natürlich ihr Vorsitzender Manfred Wegele, der uns die verschiedensten Aufarbeitungen von Familien- und Dorfgeschichten illustriert hat. Ein unermesslicher Zeitaufwand ist damit verbunden, wofür wir danken und ihn daher umso mehr in der einmaligen Durchführung dieser Großveranstaltung unterstützen möchten.

Das abwechslungsreiche Programm mit Ausstellung und Vorträgen bietet ein reichhaltiges Spektrum für interessierte Genealogen, auf das ich mich freue und darauf hoffe, dass ich die Zeit finde, den einen oder anderen Vortrag zu besuchen. Worauf ich mich besonders freue ist es, nach zwei Jahren Pandemie unsere Freunde aus Ujhartyan wieder bei uns begrüßen zu dürfen. Die Heimatforschung hat die ungarische Gemeinde 2004 auf der Suche nach den Ursprungsfamilien nach Tapfheim geführt und seither hegen wir zwischen beiden Ortschaften eine lebendige Freundschaft. Gerade diese Verbindung hat mir die Wertigkeit der Heimat- und Ahnenforschung nahe gebracht.

Wir hoffen natürlich, liebe Gäste, dass wir Sie alle mit diesem „Landausflug“ auch für unsere Gegend zwischen Rieskrater und Donau mit ihrem abwechslungsreichen Landschafts- und Kulturbild, als auch unserer einmaligen Natur begeistern können.

Den Veranstaltern und Ausrichtern wünsche ich gutes Gelingen in Vorbereitung, Planung und Durchführung des 72. Genealogentags in Tapfheim. Seien Sie uns alle herzlich willkommen.

Karl Malz, 1. Bürgermeister

Grußwort des DAGV-Vorsitzenden Dirk Weissleder



Herzlich willkommen auf dem 72. Deutschen Genealogentag in Tapfheim!

Im Namen des Vorstandes der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV) begrüße ich Sie alle sehr herzlich zum 72. Deutschen Genealogentag (DGT) in Tapfheim unter dem Motto **„Nordschwaben – Leben „im Krater“ und am großen Fluss“**.

Unglaubliche drei volle Jahre sind seit unserer letzten Zusammenkunft in Gotha vergangen und deshalb ist es heute so wertvoll, dass wir uns alle endlich wieder sehen und treffen können. Die genealogisch-heraldische Familie musste so lange darauf warten. Neben dem Rückblick auf die vergangenen Jahre wollen wir aber auch in die Zukunft der Genealogie schauen und sie eben auch konkret gestalten, von lokal, regional, national bis international.

Der Deutsche Genealogentag ist ganz selbstverständlich das jährliche Schaufenster der Genealogie in Deutschland, das der Präsentation von Forschungsergebnissen und dem Austausch von Neuigkeiten, dem Aufbau und der Pflege von persönlichen Kontakten dient. In den kommenden drei Tagen stellen nicht nur die DAGV als Veranstalter und der Bayerische Landesverein für Familienkunde (BLF) Öffentlichkeit her, sondern vielmehr tun dies die einzelnen Mitgliedsvereine, Aussteller und Vortragenden alle gemeinsam. Hierüber wollen wir nicht nur bereits überzeugte Genealogen und Genealoginnen erreichen, sondern neue Interessierte für die Familiengeschichtsforschung gewinnen. Genealogie ist eine dauerhafte Einladung, sich mit Geschehnissen in der Vergangenheit zu beschäftigen, zugleich über seine eigene Lebenszeit hinauszudenken und hoffentlich wertvolle Forschungsergebnisse zu hinterlassen.

Nutzen Sie, liebe Gäste, die einzigartige Gelegenheit des Deutschen Genealogentages an diesem spannenden Wochenende für den Dialog mit den unterschiedlichsten Kolleginnen und Kollegen, mit Experten aus unterschiedlichen Regionen, aus dem In- und Ausland, um sich über Genealogie auszutauschen und neue Impulse für die eigenen Forschungen zu erhalten.

Abschließend bleibt mir noch all denen zu danken, die diese Großveranstaltung in Tapfheim überhaupt möglich gemacht haben: Mein Dank geht an die Mitglieder des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde e. V. (BLF) unter Vorsitz von Manfred Wegele, an die einzelnen Vereine, Aussteller, Vortragenden und alle, die den Weg zu uns nach Bayern gefunden haben, insbesondere unsere Gäste aus dem Ausland. Wir freuen uns auf viele neue Impulse für die Arbeit der DAGV, für die unserer Mitgliedsvereine und der International German Genealogy Partnership (IGGP), als unserem weltweiten Dachverband.

Ich wünsche uns allen einen erfolgreichen 72. Deutschen Genealogentag voller guter Gespräche, mit vielen Anregungen, regem persönlichem Austausch und vielen neuen Ideen für die Genealogie der Zukunft.

Nochmals herzlich willkommen in Tapfheim

Ihr

Dirk Weissleder,
DAGV-Vorsitzender

Grußwort des Vorsitzenden des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde e.V. (BLF)



Manfred Wegele, geb. 1950 in Tapfheim, OT Erlingshofen, Lehrer für Volksschulen a.D., seit 1996 Vorsitzender des Heimat- und Brauchtumsvereins seines Heimatortes, seit 2008 Gemeinderat in Tapfheim, seit 1992 Mitglied des BLF, seit 1996 Redaktionsmitglied der „Gelben Blätter“ des BLF, seit 1996 Leiter des „Stammbaumtisches Nordschwaben“, seit 2000 Leiter der Bezirksgruppe Schwaben des BLF, seit 2008 Landesvorsitzender des BLF, seit 2012 stellvertretender DAGV-Vorsitzender, seit 2017 stellvertr. Vorsitzender des Freundes-

kreises des Staatsarchivs Augsburg (Societas Amicorum), seit 30 Jahren Leiter von VHS-Kursen zu Themen rund um die Familien- und Heimatforschung, seit 2020 Präsident von ICARUS4all, Autor und Mitautor zahlreicher Ortsfamilienbücher, Chroniken und Häuserchroniken, Herausgeber zweier Familienzeitschriften

Mitorganisator und Leiter des jährlichen Regionaltreffens Süd der DAGV-Mitgliedsvereine und Stammtische, Mitorganisator des jährlichen „Nordschwäbisch-Mittelfränkischen Forschertreffens“

Seit 2017 Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande

Der BLF feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen und so steht es uns gut an, dass wir im Jubiläumsjahr den diesjährigen Deutschen Genealogentag ausrichten, welcher ja bereits schon für 2020 geplant war, aber bekanntermaßen coronabedingt ausfallen musste. Auch dieses Jahr war nicht unbedingt klar, ob und wenn ja, dann unter welchen Bedingungen diese internationale Großveranstaltung stattfinden kann.

Der BLF ist nicht unerfahren, was die Ausrichtung des Deutschen Genealogentags anbetrifft:

07. Genealogentag am 19.09.1955 in Augsburg (DAGV)

13. Genealogentag 17.09.-22.09.1961 in Regensburg¹

26. Genealogentag 06.-13.09.1974 in München² im Forum-Hotel am Gasteig

34. Genealogentag 03.09.-07.09.1982 in Passau, Bezirksgruppe Regensburg³

49. Genealogentag 12.09.-15.09.1997 in München⁴

64. Genealogentag 31.08.-03.09.2012 in Augsburg⁵, Bezirksgruppe Schwaben

72. Genealogentag 02.09.-04.09.2022 in Tapfheim⁶, Bezirksgruppe Schwaben

*Lassen Sie sich
nicht den Vorteil entgehen,*

anlässlich des 26. Deutschen Genealogentags und des 12. Internationalen Kongresses für genealogische und heraldische Wissenschaften vom 6.—8. und vom 9.—13. September in München

*in- und ausländische Sachleute
auf diesen Gebieten*

persönlich kennen zu lernen und ihre Vorträge zu hören. Fordern Sie zu diesem Zweck die einschlägigen Unterlagen, Programme etc. bei der Geschäftsstelle des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde e. V. München, München 40, Winzerstraße 68, an!

Die zahlreichen Fachvorträge bieten umfassende Information, die gesellschaftlichen Veranstaltungen reichlich Gelegenheit zur Kontaktaufnahme und persönlicher Besprechung.



64. Deutscher Genealogentag
31.08. – 03.09.2012



**Augsburg –
die geschichtsträchtige Stadt –
prägend für Europa**

Tagungsführer

Städt. Berufsoberschule
Balthasar-Neumann-Schule
Haunstetter Str. 59
86161 Augsburg

Blick zurück auf den 26. Deutschen Genealogentag im Jahre 1974 in München und auf den 64. Deutschen Genealogentag in Augsburg

¹ zusammen mit dem 39. Deutschen Archivtag, der 81. Hauptversammlung der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Historischer Kommissionen und landesgeschichtlicher Institute

² siehe BBLF 1975, Bd. XII, Heft 11 (210 Teilnehmer mit Begleitpersonen)

³ anlässlich des 60jährigen Bestehens des BLF

⁴ anlässlich des 75jährigen Bestehens des BLF; 270 Teilnehmer

⁵ anlässlich des 90jährigen Bestehens des BLF; Motto: Augsburg - die geschichtsträchtige Stadt - prägend für Europa

⁶ anlässlich des 100jährigen Bestehens des BLF; Motto: Nordschwaben – Leben „im Krater“ und am großen Fluss

Dass der diesjährige Austragungsort Tapfheim sein sollte, löste anfangs allgemeine Verwunderung, ja ungläubiges Erstaunen aus. Wie kann man so eine internationale Veranstaltung in so einem Provinznest ausrichten? Die umgekehrten Fragen gestellt: Warum eigentlich nicht? Was spricht dagegen? Welche Voraussetzungen hat Tapfheim eigentlich nicht? Hier bleiben dann nur wenige Punkte offen, was Sie als Besucher sicherlich auch feststellen werden.

An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich die tolle Unterstützung seitens der Gemeinde Tapfheim erwähnen, insbesondere unseren Bürgermeister Karl Malz, der sich auch persönlich und tatkräftig um optimale Rahmenbedingungen für diese Veranstaltung sorgte. Großer Dank gilt auch der Tapfheimer Schule, insbesondere der Rektorin und dem Hausmeister. Bedeutet dies doch einen erheblichen Eingriff, wenn ein Schulhaus und eine Turnhalle für diese Großveranstaltung „zweckentfremdet“ werden.

Über das Motto haben wir länger diskutiert und einigten uns auf:
„Nordschwaben – Leben „im Krater“ und am großen Fluss“

Der Krater, also das „Ries“, und der große Fluß, also die „Donau“, boten schon seit der Steinzeit ideale Voraussetzungen für frühe und dauerhafte und erfolgreiche Besiedelung. Alles lief aber nicht friedlich ab, bedeutende kriegerische Auseinandersetzungen, die die europäische Geschichte insgesamt beeinflussten, fanden gerade auch hier statt, lösten viel Leid aus und führten zu Ab- und Zuwanderungen größeren Ausmaßes. Alles spannende Themen, die für den einzelnen Familienforscher immer wieder von zentraler Bedeutung sind. Mit unserem abwechslungsreichen Programm setzen wir auch einige Schwerpunkte, die diese Themen aufgreifen.

Als Vorsitzender des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde stelle ich mit Freude fest, dass sich Familienforschung seit geraumer Zeit zunehmender Beliebtheit erfreut. Das merkt man u.a. auch an der zunehmenden Aufmerksamkeit der Medien. Ahnenforschung kristallisiert sich immer mehr zu einem anspruchsvollen Hobby heraus, welches die ureigenen Sinnfragen des Menschen: Wer sind wir?, Woher kommen wir? und Wohin gehen wir? aufnimmt und Antwort zu geben versucht.

Ich denke, dass gerade die dezentrale Struktur des BLF mit seinen vier Bezirksgruppen Niederbayern, Oberbayern, Oberpfalz und Schwaben und der weiteren Untergliederung mit einer Vielzahl regionaler Forscherstamm-tische zahlreiche Anlaufstellen bietet, in der kompetente Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Dies spiegelt sich auch im Anstieg der Mitglieder-zahlen mit etwa 5% Anstieg pro Jahr wider. Mit fast 1.500 Mitgliedern gehört der BLF zu den größeren genealogischen Vereinen in Deutschland.

Die rasante Entwicklung fordert eine ständige Anpassung der angebotenen Veranstaltungsthemen an die modernen Interessenslagen und die vielsei-tigen neuen Möglichkeiten, die vor einigen Jahren noch undenkbar waren. So hat sich z.B. der Fokus innerhalb kürzester Zeit auf abrufbare „Online-Kirchenbücher“ und Internetdatenbanken konzentriert. Hier bedarf es einer professionellen Anleitung und einer kritischen Distanz zu den vielen Online-Angeboten, deren Wahrheitsgehalt sich schon allein deshalb reduziert, da Quellenangaben oft gänzlich fehlen und die Daten von den Zweit- und Drittquellennutzern unreflektiert weitergeleitet werden.

Es ist faszinierend, wie viele Leute heute durch die weltweiten Möglich-keiten des Internets auf den Verein oder einzelne Forscher aufmerksam werden und so auf unkomplizierte Weise durch die internationale und sekundenschnelle Kommunikation mit Gleichgesinnten den Spuren ihrer Vorfahren nachgehen können. Bei aller Euphorie für das Moderne wollen wir uns auch weiterhin den „klassischen Aufgaben“ wie der Vermittlung historischen Grundwissens, der Schulung beim Lesen alter Schriften, der Quellenkunde und der Bewahrung und Aufarbeitung von forscherschen Nachlässen widmen. Dieser zweifellos zeitlosen Aufgabe wollen wir uns gerne auch zukünftig stellen.⁷



Manfred Wegele, Vorsitzender des BLF

⁷ Die letzten beiden Abschnitte habe ich aus meinem Grußwort für den DGT in Augsburg übernommen, sie sind inhaltlich noch genauso aktuell.

Allgemeine Informationen über den BLF

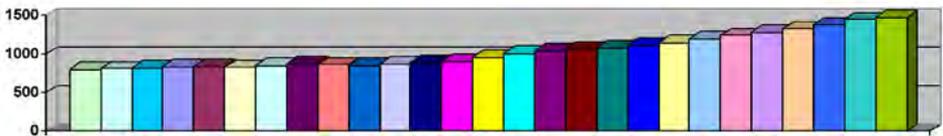


Der am 19.05.1922 gegründete Verein gehört mit seinen fast 1.500 Mitgliedern zu den größten genealogischen Vereinigungen Deutschlands.

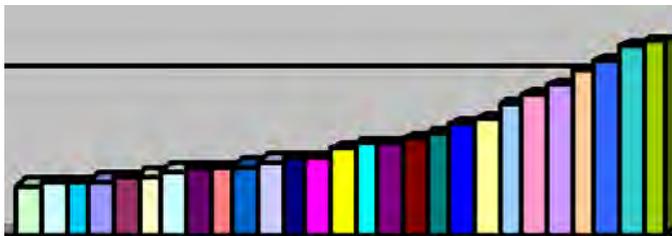


Der Bayerische Landesverein für Familienkunde e.V. deckt die dunkelblaue Fläche Bayerns ab, also Altbayern und Schwaben, während der Schwesterverein, die Gesellschaft für Familienforschung in Franken (GFF), die hellblau gefärbten fränkischen Regierungsbezirke als ihr „Hoheitsgebiet“ beansprucht.

Hier die Entwicklung der Mitgliederzahlen der letzten 25 Jahre, die den kontinuierlichen Anstieg verdeutlicht:



Die Bezirksgruppe Schwaben ist derzeit neben Niederbayern, Oberbayern und Oberpfalz die mit Abstand größte Bezirksgruppe und konnte ihre Mitgliederzahl im gleichen Zeitraum von 150 auf 590 steigern!



Aus unserer Satzung

§ 2 Zweck und Aufgaben

(1) Der Verein hat den Zweck, die Genealogie, die Heraldik und den Familiengedanken zu pflegen und dadurch wissenschaftliche und volksbildende Arbeit zu leisten.....

(3) Dem Vereinszweck dienen insbesondere die folgenden Aufgaben des Vereins:

1. Die Veranstaltung von Vorträgen, Arbeitsabenden, Ausstellungen und Exkursionen,
2. die Organisation von Besichtigungen und der Besuche von Archiven,
3. die Herausgabe einer Zeitschrift und sonstiger Veröffentlichungen, wobei der Verein berechtigt ist, die Herausgabe durch Vertrag befristet zu übertragen,
4. die Erschließung, Bearbeitung und Veröffentlichung von Quellen,
5. die gegenseitige Unterstützung der Mitglieder bei ihren familiengeschichtlichen Forschungen und deren Dokumentation,
6. die Unterhaltung von Bibliotheken und Sammlungen genealogischen und heraldischen Materials (Karteien, Nachlässe und dgl.),
7. die Zusammenarbeit mit Vereinigungen und Einrichtungen, die gleichen Zielen dienen,
8. die Unterrichtung der Öffentlichkeit über die Ziele der Familienforschung und des Vereins.

Zur Verwirklichung dieser selbst gesteckten Zielen erwachsen im Laufe der Zeit zahlreiche Projekte und Veranstaltungsreihen. Einige davon seien hier auf den folgenden Seiten beispielhaft und stichpunktartig umrissen:

BLF-Projekte

- Ortsfamilienbücher (siehe OFB-Liste)
- Digitalisierung der schwäbischen Hochzeitsbücher
- Sterbebilderprojekt (Mitmachprojekt)
- Friedhofsprojekt (Mitmachprojekt)
- Erfassung von Todesanzeigen
- Schuljahresberichte
- Jubiläumsausstellungen
- Tag der Familienforscher in Zusammenarbeit mit den Archiven
- Ausrichtung von Genealogentagen: 2012 und 2022

Mitmachprojekte:

a) Das Sterbebildprojekt

- inzwischen sind über 1.400.000 Bilder gescannt (ca. 10 mobile Scanner sind derzeit in Bayern im Einsatz)
- Datenbank auf der BLF-Homepage für Jedermann, inzwischen über 1.050.000 Personendatensätze
- interner Mitgliederbereich mit Bilderanzeige (Sperrfrist 70 Jahre) und Download-Angebot
- Beteiligung der GFO und der GFF

b) Das Friedhofsprojekt (seit 2005), Projektleitung Sabine Scheller

- Zunächst ein rein schwäbisches Projekt, nun ein bayerisches Projekt unter Leitung des BLF
- Inzwischen sind über 1.000 Friedhöfe fotografisch und über 850 digital erfasst und ca. 470.000 Personendatensätze auf der BLF-Homepage abrufbar
- Ergebnisse auf den BLF-CDs seit 2008
- auch Buchdokumentationen, dadurch örtliche Rettungsaktionen
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Archiven

Überregionale Forschertreffen unter Leitung der Bezirksgruppe Schwaben

„Großer Schwäbischer Stammtisch“

seit 2002: einmal jährlich, einmal Augsburg, einmal in der Region; seit 2014, im „Jahr der Genealogie“, auch als Treffen der DAGV-Sektion SÜD mit Einladung an die 11 Mitgliedsvereine des Südens und weitere Stammtische

Nordschwäbisch-mittelfränkisches Ahnenforschertreffen

seit 1996, einmal jährlich im September, abwechselnd einmal Mittelfranken – einmal Schwaben; Zusammenarbeit mit den Funktionsträgern der GFF auf freundschaftlicher Basis

Präsentation der Vereinsarbeit auf den Genealogentagen



Workshops

- Leseübungen, Schriftenkunde
- Überwindung toter Punkte
- Quellenkunde, Lateinkurs
- Erfahrungs- und Informationsaustausch
- Anfänger fragen – Profis antworten
- Scan-Aktionen
- allgemeine Beratung (genealog. Software, Internetforschung)

Weitere mittelfristige Planungen

- Ausweitung des digitalen Angebots über die Homepage für die Allgemeinheit und einen internen Mitgliederbereich
- Ausbau BLF-YouTube-Kanal (dauerhaftes Online-Angebot und Hybridvorträge)
- Schaffung von digitalen Arbeitsplätzen in der Bibliothek
- Zugänglichmachen von Nachlässen
- Unterstützung und Förderung von Crowdsourcing-Projekten

Attraktive Bibliotheks- und Archivbestände



Blick in die Bibliotheksräume in Augsburg.

Hier befinden sich die umfangreiche BLF-Landesbibliothek und die Bestände der Bezirksgruppe Schwaben.

Die Bibliotheken sind zu den Öffnungszeiten für jedermann zugänglich, die Ausleihmöglichkeit – auch per Fernleihe – besteht allerdings nur für Mitglieder.

Die Bezirksgruppen Niederbayern (Passau), Oberbayern (München) und Oberpfalz (Regensburg) verfügen jeweils über eigene überwie-

gend regional ausgerichtete Bibliotheken in den jeweiligen Bezirkshauptstädten.

Diese Bibliotheken umfassen jeweils zahlreiche **Monografien**. Von Familienforschern werden die in der Bibliothek vorhandenen Ortschroniken, Häuserbücher und die Genealogien einzelner Familien besonders gerne studiert oder ausgeliehen. Aber auch die landes- und heimatkundlichen sowie die historischen Werke sind für Familienforscher eine hervorragende Quelle. Neben den Monographien besitzt der Verein in den Bibliotheken eine große Sammlung von **Periodika** mit einerseits genealogischem, aber auch landes-/heimatkundlichem und historischem Inhalt. Diese sind eine weitere Fundgrube für Familienforscher.

Den Bibliotheken angeschlossen ist jeweils ein **Archiv**, das viel mehr ist als nur ein Archiv des Vereins bzw. der jeweiligen Bezirksgruppe. So wurden dem BLF im Laufe der Zeit eine Reihe von genealogischen Nachlässen übergeben; sie sind in der Mehrzahl durch Kurzinventare erschlossen, sodass sie als vorzügliche weitere Quellen für andere Forscher zur Verfügung stehen.

Weitere Einzelheiten zu den Bibliotheken des BLF (Bestände, Öffnungszeiten, usw.) finden Sie unter diesem Link:

www.blf-online.de/bibliotheken-blf

Neben diesen „physischen“ Bibliotheken besteht außerdem die **Digitale Bibliothek im Mitgliederbereich**. Sie bietet einen einheitlichen Zugang zu verschiedenen, vom BLF bereitgestellten Digitalisaten.

Alle Mitglieder erhalten jährlich kostenlos je eine Ausgabe des seit 1923 erscheinenden Traditionsblattes „Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde“ und je zwei Ausgaben des Informationsblattes:



Gefragte Kaufangebote des BLF

BLF-DVD 2016
Bayerischer Landesverein
für Familienkunde e.V.
München (BLF)

Neu oder ergänzt:

Datenbanken mit über 1,3 Millionen Personen:

- Bestände verschiedener Forscher
- Bayerische Friedhöfe
- Bürgerlisten der Stadt Nördlingen
- Schwäbische Hochzeitsbücher
- Traueranzeigen aus Zeitungen

sowie viele Datenbestände aus früheren CD/DVD-Ausgaben

Aktualisiert:

- Kataloge aller vier Vereinsbibliotheken
- Inhaltsverzeichnisse und Register der Blätter des BLF (BBLF)

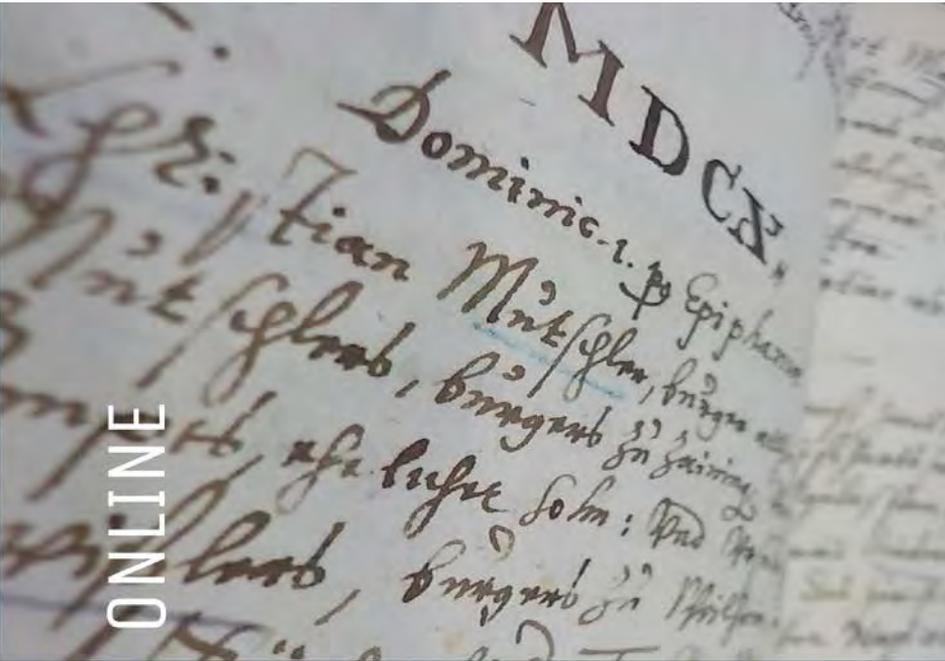
Programm zur komfortablen Suche mit Ergebnis-Protokollierung

© 2016 – by Bayerischer Landesverein für Familienkunde e.V. – all rights reserved

**Übungsbuch
Deutsche Schriftkunde**

Schriftbeispiele des 12. bis
20. Jahrhunderts aus bayerischen
staatlichen Archiven

oder *anderst etwa gelesene(n)*
werd(en) mög(en), dieses original
nebst dessen copia jemand(e)n,
so in derley schrifte(n) lesen
kündig, lesen lassen.



ONLINE

KIRCHENBÜCHER

- 125 000 Kirchenbücher online
- Blättern wie im Original
- 25 Archive
- Täglich neue Kirchenbücher
- Forschen Sie, wann und wo Sie möchten!

www.archion.de

72. DGT in Tapfheim – Vortragsprogramm

Referent	Vortragstitel	Tag	Uhrzeit	Nr.
Eröffnungsveranstaltung	Begrüßung/Grußworte: Wegele, Weissleder, Bürgerm. Ausstellungsrundgang	Fr	14:00-15.30	2050
Dirk Weissleder	Hybrid! Warum der internationale Blick der lokalen Forschung dient	Fr	15:30-16:00	2051
Ingeborg Carpenter	Hybrid! Auswanderer aus Deutschland auf Goldsuche	Fr	16.30-17:00	2052
Themenblock A:				
International/allgemeine Themen				
Edgar Hubrich	Hybrid! Exulantenforschung in Franken	Sa	09.30-10.00	2100
Erich Bäcker	Der Fall Lützwow - Kriegsende in Donaumünster-Erlingshofen	Sa	10.30-11.00	2101
Dr. Thomas Aigner	Hybrid! Time Machine	Sa	11.30-12.00	2102
Gilles Rouby	Hybrid! „Die französischen archives départementales“	Sa	13.00-13.30	2103
Peter Lingnau	Hybrid! Literaturrecherche im Internet	Sa	14.00-14.30	2104
Dr. Ottmar Seuffert	Die Hexenprozesse in Donauwörth und Umgebung	Sa	15.00-15.30	2105
Gudrun Reißer	Hybrid! Gedenktafeln für die Gefallenen und Ausgezeichneten der Napoleonischen Kriege	Sa	16.00-16.30	2106
H.-J. Lünenschloß	Hybrid! Familienforschung im Internet für Anfänger und Fortgeschrittene	Sa	17.00-17.30	2107

Themenblock B:	National			
Manfred Luff	„Frühes Leben im Krater und am großen Fluss“	Sa	09.30-10.00	2154
Dr. Thomas Engelke	Projekt zur Erschließung der Urkunden des Domkapitels Augsburg in Kooperation mit dem Lehrstuhl Mittelalterliche Geschichte der Uni Augsburg	Sa	10.30-11.00	2152
Prof. Wüst	Die Zählung der Welt. „Seelen-Tabellen“ im Fürstentum Schwarzenberg. Ein Beitrag zur Bevölkerungs-, Glaubens- und Gebäude-Statistik am Ende des Alten Reiches	Sa	11.30-12.00	2153
Gerhard Beck	Geschichte der Judengemeinden im Ries	Sa	13.00-13.30	2150
Gerhard Beck	Oettingische Archive Harburg-Forschung in Nordschwaben	Sa	14.00-14.30	2155
Franz Karg	Fugger und ihre Besitzungen in Schwaben - ein schneller Gang durch die Fuggergeschichte mit Ausblick auf genealogisches Material im Fuggerarchiv.	Sa	15.00-15.30	2156
Podiumsdis- kussion				
Dr. Thomas Aigner	Kommerzialisierung und Gemeinnützigkeit - ein Widerspruch? Wie können in der Genealogie Einzelpersonen, Vereine, Archive und kommerzielle Anbieter im digitalen Zeitalter kooperieren?	Sa	16.00-17.30	2157

Themenblock C:	National			
Gerhard Beck	Hybrid! „Glaubensflüchtlinge aus der Pfalz-Neuburg und den österreichischen Erblanden in Nordschwaben im 17. Jahrhundert“	So.	9.30-10.00	2202
Dr. Cathrin Hermann	Die Rolle Donauwörth im 30-jährigen Krieg	So.	10.30-11.00	2201
Mario Felkl	Hybrid! Verschiedene Immigrationswellen nach Asbach-Bäumenheim (von den Tirolern nach d. 30jähr. Krieg über Facharbeiter im 19. Jh. hin zu den großen Migrationswellen des 20. Jahrhunderts)	So.	11.30-12.00	2200
Schlussveranstaltung	Nekrolog, Auszeichnung verdienter Genealogen, Stafettenübergabe an Kleve, Schlussworte	So.	14.00-15.30	2203
Themenblock D: International				
Dr. Heike Lammers-Harlander	Der vergessene Krieg - 1. WK in Rumänien	So.	9.30-10.00	2252
Antal Lauter und Martin Surman-Majeczki	Hybrid! Auswanderung von Tapfheim nach Ujhartyan am Beispiel der Familie Lauter	So.	10.30-11.00	2251
Dr. Felicitas Söhner	Forschungsethische Anforderungen und Standards bei der Archivierung von Zeitzeugendokumenten	So.	11.30-12.00	2250

Workshops und Schnupperkurse				
Daniel Oswald	„Wo kann ich suchen, wenn ich nichts finde“	Sa	09.30-10.00	2300
Hermann Heinrich	Hybrid! Lesen und interpretieren von lateinischen Kirchenbucheinträgen	Sa	10.30-11.00	2301
Heinrich Probst	BayernAtlas	Sa	11.30-12.00	2302
G. Thürheimer	Portal Bavaria	Sa	13.00-13.30	2303
Sabine Scheller	Hybrid! Die Internetprojekte des BLF	Sa	15.00-15.30	2304

Workshop-Angebote der Aussteller

Austeller haben die Möglichkeit, neben der Präsentation an den Messeständen auch kompakte Kurzvorstellungen in einem eigenen Seminarraum abzuhalten:

Freitag: 16:00 Uhr bis 16:30 Uhr: FamilySearch

Samstag: 09:30 Uhr bis 10:30 Uhr: FamilySearch

Samstag: 10:30 Uhr bis 11:00 Uhr: ARCHION

Samstag: 11:00 Uhr bis 11:30 Uhr: VFkBW - Vorstellung durch Dr. Thomas Held

Samstag: 11:30 Uhr bis 12:30 Uhr: ICARUS

Samstag: 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr: HEREDIS

Samstag: 15:30 Uhr bis 16:00 Uhr: FamilySearch

Sonntag: 10:30 Uhr bis 11:00 Uhr: ARCHION

Sonntag: 11:00 Uhr bis 11:30 Uhr: FamilySearch

Sonntag: 11:30 Uhr bis 12:00 Uhr: HEREDIS

Die DAGV-Mitgliederversammlung beginnt am Sonntag, dem 04.09.2022, um 10:00 Uhr und findet ebenfalls in der Tapfheimer Schule statt!!

die wichtigsten Datenbanken:

- komplettes **Ortsverzeichnis** von Österreich mit Südtirol, Tschechien, Slowakei mit Ruthenien und Slowenien, mit heutigen und alten Ortsnamen, zuständigen Pfarren mit Matrikenbeginn, mit Link auf online-Systeme
- **Verlustlisten** des 1. Weltkrieges Österreich-Ungarns
- **Wien:** Index der Taufen 1784-1900
Index der Trauungen 1542-1860
Index der Sterbefälle 1784-1938
Totenbeschauprotokolle ab 1648
- **Wien:** Index der IKG 1784-1942,
Konvertiten, Proselyten, Austritte, Friedhöfe
- **Sterbeanzeigen** der wichtigsten Tageszeitungen der Monarchie mit Direktlink auf die Zeitung
- über 5 Millionen **Matrikeneinträge** aus Österreich und Tschechien
- **Passau:** Index der Trauungen, Taufen und Begräbnisse des gesamten Bistums
- **Hausbesitzer** 1817/1829 von Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, sowie 1751-1755 von Niederösterreich
- **Mähren:** Index des Lahnregisters
- **Slowakei:** Bürgerbuch der Stadt Preßburg
- **Adel:** Generalindex der Siebmacherbände

www.GenTeam.eu

über 21 Millionen Datensätze – kostenlos abrufbar



Wir verbinden Generationen

Österreichische Gesellschaft für Familien- und regional- geschichtliche Forschung (ÖFR)

Die ÖFR - ein junger, aufstrebender genealogischer Verein mit über
600 Mitgliedern, gegründet 2017.

Unser Forschungsschwerpunkt liegt in den Ländern der ehemaligen
Habsburgermonarchie Österreich—Ungarn.

Unsere vorrangige Aufgabe sehen wir darin, den Mitgliedern und
der Öffentlichkeit Anleitung und Beratung sowie Möglichkeiten zum
Informationsaustausch zu bieten.

Besuchen Sie unsere Internetseite **www.oefr.at**
oder kommen Sie direkt zu unserem Stand am Deutschen Genea-
logentag 2022.

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Bild: iStock ID:481735820/Wavebreakmedia

Eröffnungsvortrag, Freitag, 02.09.2022, 15:30 Uhr – 16:00 Uhr

Warum der internationale Blick der lokalen Forschung dient – Internationale Strukturen und Forschungsmöglichkeiten (Nr. 2051)



Dirk Weissleder (53), seit 2012 Vorsitzender der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV), Vizepräsident der International German Genealogy Partnership (IGGP), Generalsekretär der Confédération Internationale de Généalogie et d'Héraldique (CIGH) und Sekretär der Académie Internationale de Généalogie (AIG).

Zum Vortrag:

Genealogie und ortsgeschichtliche Forschungen werden primär mit einem lokalen Fokus betrieben, auf einen Ort, an dem bestimmte Familien und Einzelpersonen lebten. Betrachtet man jedoch eine Familie in ihrer Gesamtheit, so schließt dies auch Personen ein, die als Teil der Binnenwanderung oder überseeischer Auswanderung die Heimat verließen und in die Fremde gingen. Gleiches gilt für Kriegsteilnehmer, die in z.T. riesigen Entfernungen vom Wohnort ihre letzte Ruhe fanden. Alle diese Veränderungen führten – neben den immer wieder erfolgten Veränderungen der politischen Zugehörigkeit – dazu, dass über lange Zeiträume Dokumente auch außerhalb Deutschlands entstanden sind oder weiterhin im Ausland lagern, die möglicherweise Informationen enthalten, die für heutige Forscher in der (alten) Heimat von größter Bedeutung sein können. Hierfür ist es wichtig, sich mit internationalen Strukturen vertraut zu machen, um gezielt oder auch auf gut Glück mit familiengeschichtlich-biographischen Forschungen beginnen zu können – als Genealoge oder als Ortschronist. Hinzu tritt der Bereich der organisierten Genealogie weltweit in Form von Gruppen, Vereinen, Dach- und Weltverbänden sowie Konferenzen und Kongressen, um persönliche Kontakte zu knüpfen.

Freitag, 02.09.2022, 16:30 Uhr – 17:00 Uhr (Nr. 2052)

„Die Wahrheit über den Goldrausch: Wie es unseren Goldsuchenden Vorfahren wirklich erging.“



Ingeborg Carpenter, M. A.,

gebürtig aus Frankfurt am Main, emigrierte 1972 in die USA. Zunächst war sie fünf Jahre lang Soldatin bei der U.S. Luftwaffe, danach folgte ein Studium der Germanistik und Ausbildung zur Lehrerin.

Ingeborg Carpenter erforscht seit vielen Jahren die Wurzeln ihrer Familie, übersetzt und hilft auch anderen bei ihren Forschungen. Sie

unterrichtet deutsche Geschichte für Genealogen, lehrt Lesen und Schreiben der alten deutschen Schrift und hält Vorträge über das Leben unserer Vorfahren.

Ingeborg Carpenter wohnt heute in Sacramento, wo sie Präsidentin der Sacramento German Genealogy Society (SGGS) ist. Seit 2015 ist sie Mitglied im Gründungsvorstand und heute Präsidentin der International German Genealogy Partnership, IGGP.

Zum Vortrag:

Basierend auf Zeitzeugenberichten erzählt Frau Carpenter die spannende Geschichte der mühsamen Reise nach Kalifornien, über die Situation vor Ort und das Leben in Sacramento, San Francisco und auf den Goldfeldern.

Samstag, 03.09.2022, 9:30 Uhr – 10:00 Uhr (Nr. 2100 – Hybrid)

„Entwicklung und Stand der Exulantenforschung in Franken“



Edgar Hubrich

Seit nunmehr über 47 Jahren beschäftige ich mich intensiv mit Familienforschung. Anstoß gab ein großes Familientreffen der Hubrichs, auf dem ich viele mir unbekannte Verwandte traf. Dank des umfangreichen Nachlasses meines Großvaters fand ich einen leichten Einstieg in die Materie. Bereits 1985 trat ich der Gesellschaft für Familienforschung in Franken bei und bin seit 1993 Mitglied des Vorstands, zunächst bis 2008 als Schriftführer, dann ab 1998 zusätzlich als Archivar, seit 1999 auch als

Bibliothekar und ab 2014 als Stellvertretender Vorsitzender, Bibliothekar und Archivar.

Bedingt durch die weite räumliche Verteilung der Ahnen meiner Frau und meiner eigenen Ahnen war eine vertiefte Einarbeitung in die archivalischen Quellen und die Geschichte unterschiedlichster Regionen erforderlich. Die Schwerpunkte meiner Forschungen liegen in den Regionen Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Schlesien und Galizien.

Durch die Tätigkeit als Bibliothekar und Archivar bei einem der größten genealogischen Vereine Deutschlands bin ich mit der genealogischen Literatur des deutschsprachigen Raums bestens vertraut. Nach 31 Jahren beruflicher Tätigkeit in der Medizintechnik habe ich 2016 die Gelegenheit ergriffen, die Personengeschichtsforschung zu meinem Beruf zu machen.

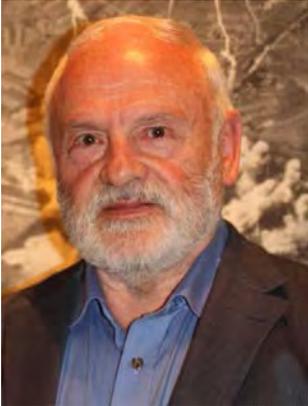
Zum Vortrag:

Beschäftigt man sich mit der Erforschung fränkischer Familien, insbesondere mit evangelischen, stößt man früher oder später auf aus konfessionell bedingten Gründen vertriebene Menschen. Vom ausgehenden 16. Jahrhundert bis in die 1730er Jahre hinein erlebte Mitteleuropa Wellen von Vertreibungen, von denen besonders die in den österreichischen Erblanden, Böhmen, Schlesien, in den Pfalzen und im Hochstift Salzburg die Bevölkerungsgeschichte Frankens nachhaltig beeinflussten. Die Zahl der betroffenen Menschen geht in die Hunderttausende. Die meisten von ihnen fanden eine neue Heimat in Sachsen und in Süddeutschland, vor allem im fränkischen und schwäbischen Raum. Sie halfen mit, dort die demografischen Lücken aufzufüllen, die der Dreißigjährige Krieg in den Städten und auf dem flachen Land geschlagen hatte.

Schon seit dem 17. Jahrhundert beschäftigt man sich mit der Erforschung der Exulantengeschichte. Seit dem frühen 20. Jahrhundert ist dies systematisch – vor allem von der Gesellschaft für Familienforschung in Franken – betrieben worden. Der Vortrag gibt einen Einblick in die Entwicklung und den Stand der Forschungen. Gleichzeitig soll ein Ausblick auf laufende und zukünftige Forschungsprojekte gegeben werden.

Samstag, 03.09.2022, 10:30 Uhr – 11:00 Uhr (Nr. 2101)

„Der Fall Lützow – Kriegsende in Donaumünster-Erlingshofen“



Erich Bäcker,

*Kreisheimatpfleger, Landkreis Donau-Ries
Setzte sich seit früher Jugendzeit intensiv
für Geologie, Archäologie und Geschichte im
Landkreis Donau-Ries ein.*

*Ein Pionier der Luftbildarchäologie in der
Region.*

*Zahlreiche Publikationen für Ortsgeschichten,
dazu Exkursionen und Vorträge.*

*Seit 1970 ehrenamtlicher Mitarbeiter des Landesamtes für
Denkmalpflege, Vorsitzender des Historischen Vereins Donauwörth
(1988-2001), Begründer und Leiter des Archäologischen Museums
Donauwörth und seit 2000 Kreisheimatpfleger.*

Zum Vortrag:

Dienstag, 24. April 1945, ein Schicksalstag für Donaumünster-Erlingshofen.

Nach Rückzugskämpfen im Ortsbereich am Tag zuvor war der Krieg an diesem Tag für das Dorf zu Ende.

Der 24. April 1945 war auch ein Schicksalstag für den berühmten Jagdfliegerführer Günther Lützow, der an diesem Tag spurlos verschwunden ist. Vermutlich ist er bei einer Notlandung in der Donau mit seinem Düsenjäger im Ortsbereich von Donaumünster verunglückt. Augenzeugenberichte und Funde von Flugzeugteilen in der Donau sprechen dafür.

Samstag, 03.09.2022, 11:30 Uhr – 12:00 Uhr (Nr. 2102-Hybrid)

„Time Machine - Bauen wir das Big Data der Vergangenheit!“

www.timemachine.eu



Dr. Thomas Aigner

Studium der Geschichte und Archivwissenschaften an der Uni Wien, Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtswissenschaften, seit 1995 Direktor des Diözesanarchivs St. Pölten, Gründung zahlreicher Initiativen zur Onlinestellung historischer Quellen, z.B.

2002 www.monasterium.net,

2008 www.matricula-online.eu,

seit 2008 Präsident von ICARUS - International Centre for Archival

Research, Leitung zahlreicher EU-Projekte in verschiedenen Programmen, seit 2018 Vizepräsident der Time Machine Organisation (TMO), zahlreiche Publikationen zur Österreichischen Geschichte und zu Fragen in Zusammenhang mit Kulturerbe und dessen digitaler Transformation.

Zum Vortrag:

Im Rahmen der Time Machine werden neue Formen der Digitalisierung entwickelt sowie verschiedenste Technologien aus dem Bereich der Künstlichen Intelligenz erprobt, um Europas außerordentliches kulturelles Erbe zu heben und somit den offenen und kostenfreien Zugang zu Informationen zu ermöglichen, die den Weg ebnen für weitere wissenschaftliche und technologische Entwicklungen für das Europa der Zukunft. Für die Time Machine werden hochentwickelte Technologien aus dem Bereich der Künstlichen Intelligenz entwickelt, mit deren Hilfe riesige Mengen an komplexen historischen Daten zusammengeführt werden können. Fragmentierte Informationsquellen – mit Inhalten, die von mittelalterlichen Manuskripten bis zu historischen

Objekten oder Smartphone- und Satellitenfotos reichen – werden so zu für die Industrie nutzbarem Wissen. Ziel ist die Erstellung einer großflächigen digitalen Infrastruktur, die Europas gesamte soziale, kulturelle und geographische Evolution abbildet. In Anbetracht des schiereren Ausmaßes und der Komplexität der Daten haben die für Time Machine entwickelten Künstliche Intelligenz-Technologien das Potenzial, Europa einen immensen Wettbewerbsvorteil im globalen Rennen um die Entwicklung von derartigen Technologien zu verschaffen.

Die Time Machine wird höchstwahrscheinlich eines der am höchsten entwickelten Künstliche Intelligenz-Systeme hervorbringen. Mit ihm können nicht nur die Datenströme der Gegenwart vermessen werden, wie es gängige Systeme bereits beherrschen, sondern viel weitere geographische Räume und historische Epochen erfasst werden. Diese neue Wissensquelle wird zum Motor für die Wirtschaft, die neue Berufe, Dienstleistungen und Produkte kreiert in Bereichen wie Bildung, Creative Industries, Politikgestaltung, smartem Tourismus, Smart Cities und Umweltgestaltung.

Das Time Machine-Projekt katapultiert die Geistes- und Sozialwissenschaften in eine neue Ära, da sie mithilfe einheitlicher Daten und künstlicher Intelligenz den offenen Zugang zu Europas Vergangenheit ermöglicht. ForscherInnen bekommen dadurch „Superkräfte“, die Recherchemöglichkeiten jedes/jeder Einzelnen werden revolutioniert, und Projekte aus dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften erhalten eine völlig neue Größendimension. Das so zusammengetragene Wissen hilft bei der Entwicklung neuer pan-europäischer Strategien zur Beantwortung der großen Fragen; Herausforderungen wie nachhaltiges Wachstum, soziales Wohlergehen, Migration und die Integration von Migranten und Migrantinnen sowie die Erhaltung der europäischen Demokratie können völlig neu betrachtet werden.

Besonderen Nutzen wird die Time Machine jedoch im Bereich der Genealogie entfalten: nicht nur bisher unbekannte Verbindungen von Personen werden nun sichtbar, sondern auch alle Quellen und Objekte, die mit historisch dokumentierten Personen irgendwie verbunden sind. Auf diese Weise entsteht ein lebhaftes Bild von Alltag und Leben der Menschen damals.

The logo for ICARUS 4all, featuring the word "ICARUS" in white on a dark red background, with "4all" in white on a blue background below it. The logo is set against a background of colorful geometric shapes (orange, green, purple, blue) that overlap each other.

ICARUS
4all

Geschichte für alle.
Kein Märchen.

Sei dabei!

A group of people, including men and women of various ages, are gathered in a library or museum. They are looking up and to the right, where a man in a white shirt is pointing towards a display. The room has tall wooden bookshelves filled with books and a large window in the background. In the foreground, there is a wooden table with a glass display case on top.

Jetzt online anmelden!
4all.icar-us.eu

Samstag, 03.09.2022, 13:00 Uhr – 13:30 Uhr (Nr. 2103-Hybrid)

Die französischen „archives départementales“



Gilles Rouby,

geboren 1954, ehemaliger Bauingenieur, Familienforscher in der Freizeit seit 1980 und seit 2017 beruflich; abgeschlossenes Studium 2017 in Genealogie und Familiengeschichte an der Universität Nîmes.

Leistungen:

Recherchen in ganz Frankreich, Entzifferung alter Texte, Ahnenforschungslehrgänge in Volkshochschulen.

Mitglied des Verwaltungsrats des Vereins „Cercle Généalogique de l’Aveyron“ in Millau.

Wohnhaft bei Valence im Département Drôme (100 km südlich von Lyon).

Zum Vortrag:

Die französischen „archives départementales“, 1796 gegründet, bieten den Genealogen die größte Datenquelle für Ahnenforschung in Frankreich. Die Klassifizierung der Archive ist in ganz Frankreich gleich, der Zugang zu Daten ist kostenlos und die Internet-Veröffentlichung der Daten entwickelt sich. Deswegen ist für Ahnenforscher der Besuch dieser Archive unumgänglich. Der Vortrag enthält die betreffenden Datenquellen und erklärt, wie man sie optimal nutzen kann.

Samstag, 03.09.2022, 14:00 Uhr – 14:30 Uhr (Nr. 2104-Hybrid)

„Literaturrecherche für Familienforscher“



***Peter Lingnau** aus Augsburg ist als IT-Experte in einem Handelsunternehmen tätig. Er beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Familienforschung und der Regionalgeschichte der Altmark. In Mitmachprojekten widmet er sich der Erschließung von regionalen Zeitschriften, Adressbüchern und der Pflege von Ortsartikeln in der Wikipedia und der Ortseinträge im Geschichtlichen Ortsverzeichnis des Vereins für Computergenealogie.*

Zum Vortrag:

Ein Teil der Familienforschung ist die Suche nach veröffentlichten Informationen über Familiennamen und über Herkunftsorte der Familien in Zeitschriften und Büchern.

Im Vortrag stellt der Autor seine Arbeitsweise anhand von Beispielen vor:

- * Suche von Aufsätzen in Bibliographien anhand der Virtuellen Deutschen Landesbibliographie und der Familienkundlichen Literaturdatenbank der Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände.
- * Suche nach Büchern mit dem Karlsruher Virtueller Katalog.
- * Welche Bibliotheken gibt es in der Nähe - Suchmaschine für Bibliotheken.
- * Gegenüberstellung: Arbeiten im Lesesaal mit Präsenzbestand oder Buch-Ausleihe oder online von zu Hause aus oder in einer lokalen Vereinsbibliothek?
- * Kurzvorstellung des Deutschen Geschlechterbuches und die Nutzung von Adressbüchern und Jahrbüchern.

Samstag, 03.09.2022, 15:00 Uhr – 15:30 Uhr (Nr. 2105)

„Die Hexenprozesse um 1590 in Donauwörth und Umgebung“



Dr. Ottmar Seuffert, Donauwörth

Ottmar Seuffert (1953) stammt aus Schraudenbach, heute Marktgemeinde Werneck im Landkreis Schweinfurt. Er studierte in Würzburg Geschichte, Historische Hilfswissenschaften und Germanistik. 1987 promovierte er bei Professor Otto Meyer über „Die Stadt Arnstein und der Werngrund“. Von September*

1987 bis Juli 2019 leitete er das Stadtarchiv in Donauwörth und war hier auch 20 Jahre als Stadtheimatpfleger im Ehrenamt tätig.

Neben zahlreichen Publikationen zur Stadtgeschichte veröffentlichte er auch Aufsätze und Beiträge zur Landes- und Regionalgeschichte. Seit seiner Promotion ist er auch der Hexenforschung der vormaligen Reichsstadt Donauwörth und ihres Umlandes besonders verbunden.

Samstag, 03.09.2022, 16:00 Uhr – 16:30 Uhr (Nr. 2106-Hybrid)

**„Gedenktafeln für die Gefallenen und Ausgezeichneten der
Napoleonischen Kriege im politischen Kontext“**



Gudrun Reißer M.A.

Restauratorin sowie Studium der Bayerischen und Mittelalterlichen Landesgeschichte und europäischen Ethnologie an der Universität Augsburg, Museumsleiterin der Stadt Donauwörth a.D., Geschäftsführerin der Volkshochschule Donauwörth

Zum Vortrag:

Im Oberdonaukreis (in etwa dem heutigen Regierungsbezirk Schwaben entsprechend) haben sich eine Reihe von Gedenktafeln für die im „Felde Gebliebenen, Ausgezeichneten und Freiwilligen“ aus den Jahren 1805 bis 1815 erhalten, die für den Raum Nordschwaben von der Historikerin Gudrun Reißer erfasst und ausgewertet werden. Doch wie zuverlässig ist deren Aussagekraft hinsichtlich von Anspruch und Wirklichkeit, zumal die Tafeln erst rund 20 Jahre später in unterschiedlicher Qualität und Ausführung errichtet wurden?

Angeordnet wurden die Tafeln einst von dem bayerischen König Ludwig I. (1786-1868) zum 20. Jahrestag der Völkerschlacht von Leipzig. Das Schema der Beschriftung war von den königlichen Behörden vorgegeben. Den Anstoß dafür hatte aber bereits 1830 der Generalkommissär/Regierungspräsident (des Oberdonaukreises) und spätere Innenminister Fürst Ludwig Kraft von Oettingen-Wallerstein

gegeben, dessen Bruder sowie ein Neffe in der Schlacht bei Hanau 1813 gefallen sind.

Die „Denktafeln“ sollten das Geschichtsbewusstsein und die vaterländische Gesinnung fördern. Doch wie aussagekräftig sind sie als Quelle für die Geschehnisse der napoleonischen Kriege im politischen Kontext? Wo haben die Soldaten, selbst aus kleinsten Gemeinden konskribiert, im europäischen Kontext gekämpft? Kann man Rückschlüsse auf die Kriegslage und Kriegslast ziehen und was bedeuten die Angaben für die regionale und überregionale Geschichtsforschung?

Samstag, 03.09.2022, 17:00 Uhr – 17:30 Uhr (Nr. 2107-Hybrid)

**„Familienforschung (Familienkundliche Forschungsmöglichkeiten)
im Internet – für Anfänger und Fortgeschrittene“**



Foto: © Maike Frisch

Hans-Joachim Lünenschloß

Dipl.-Ing., Essen, Nordrhein-Westfalen,

** 1952 in Bielefeld, verheiratet, ein Sohn*

*Kontakt über E-Mail: Hans-Joachim (at)
Luenenschloss.de*

Ehrenamtliche Tätigkeiten / Aufgaben

- *Schriftführer bei der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV, 2011 - 2017)
ab Okt. 2019 wieder Bearbeiter der Anfragestelle*
- *Webmaster und Internetbeauftragter bei dem Bergischen Verein für Familienkunde e. V. (BVfF),
Betreuer des Bergischen Datenpools*
- *Mitorganisator der Interessengemeinschaft Essener Genealogen*
- *Organisator familienkundlicher Treffen für den Bergischen Geschichtsverein, Abteilung Velbert-Hardenberg; Vorstandsmitglied*
- *Admin und Co-Admin verschiedener Mailinglisten*

Mitgliedschaften

- *Mitglied im Verein für Computergenealogie e. V.*
- *Mitglied im Bergischen Verein für Familienkunde, Wuppertal, e. V. (BVfF)*
- *Mitglied im Herold, Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften zu Berlin e. V.*
- *Mitglied im Bergischen Geschichtsverein e. V., Abteilung Velbert - Hardenberg*
- *Mitglied im Historischen Verein für Stadt und Stift Essen*

Zum Vortrag:

Das Internet mit seinen „unendlichen Weiten“ hält eine unüberschaubare Menge an Informationen bereit. Der Vortrag soll helfen, diese Informationen aufspüren und sinnvoll nutzen zu können.

Hierbei werden vornehmlich folgende Punkte angesprochen:

- *Suchmaschinen, allgemein und deren Benutzung; Deutsche Metasuchmaschinen*
- *Webkataloge, allgemeine und genealogische*
- *Genealogische Datenbanken
(GedBas, familysearch.org, Bergischer Datenpool, u. a.)*
- *Genealogische Mailinglisten, Foren, Facebook-Gruppen*

Für diese Punkte werden anhand von Beispielen die jeweiligen Besonderheiten besprochen, so z. B. wie man die Menge an Suchergebnissen eingrenzen kann und worauf beim Umgang mit dem und in dem Internet zu achten ist oder wie der Umgang bei Mailinglisten (Netiquette) ist.

Samstag, 03.09.2022, 9:30 Uhr – 10:00 Uhr (Nr. 2154)

„Frühes Leben im Krater und am großen Fluss“



Manfred Luff, * 1970, lebt in Wörnitzostheim, Gemeinde Alerheim, „im Krater“; Leidenschaftlicher Heimatforscher, Ortschronist, Autor verschiedener heimatkundlicher Aufsätze, ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Bodendenkmalpflege, Beirat beim Historischen Verein für Nördlingen und das Ries und beim Verein Rieser Kulturtage. Mitglied bei der Gesellschaft für Archäologie in Bayern sowie beim Denkmalnetz Bayern. Seit der Kindheit hegt er Interesse an der Familien-geschichte (welches ihm in die Wiege gelegt wurde), Autor des Orts-

familienbuches Alerheim, Mitglied beim BLF und Stammbaumtisch Nordschwaben.

Zum Vortrag:

Wo sich vor etwa 15 Millionen Jahren durch den Einschlag eines Meteoriten eine Katastrophe ungeheuren Ausmaßes abgespielt hat, entwickelte sich im Laufe von weiteren Jahrmillionen eine einmalige Landschaft mit verschiedensten Naturräumen und einer hohen Artenvielfalt. Auch der Mensch hat sich bereits früh in dieser Gegend eingefunden.

Das heutige Nordschwaben und besonders das klimabegünstigte Ries gehören zu den bedeutendsten Siedlungskammern Mitteleuropas. Der Landkreis Donau-Ries ist der an Bodendenkmälern reichste Landkreis Bayerns. Spektakuläre Funde vom Neandertaler über eiszeitliche Künstler bis hin zu den allerersten Bauern, den mächtigen Wallanlagen der Bronze- und Eisenzeit und den zahlreichen Hinterlassenschaften der Römer, machen die Region zu einer archäologischen Schatzkammer. Der Referent berichtet über die Erforschung der frühen Geschichte und die noch heute sichtbaren Zeugnisse in einer einmaligen Kulturlandschaft. Darüber hinaus werden Brücken in die Zeit unserer erfassbaren Ahnen geschlagen und überraschende Verbindungen zur Familienforschung aufgezeigt.

Samstag, 03.09.2022, 10:30 Uhr – 11:00 Uhr (Nr. 2152)

**„Projekt zur Erschließung der Urkunden des Domkapitels
Augsburg in Kooperation mit dem Lehrstuhl Mittelalterliche
Geschichte der Uni Augsburg“**



Dr. Thomas Engelke

*1981 Abitur am Veit-Höser
Gymnasium in Bogen (Niederbayern)
1989 Magister Artium an der
Universität Regensburg, Fächer
Geschichte und Germanistik
1993 Promotion an der LMU*

*München, Fächer Bayerische Landesgeschichte, historische
Hilfswissenschaften, Ältere deutsche Literaturwissenschaft;
1993-1996 Archivschule München; 1996-1998 Abt. I. (Altbestände) am
Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München; 1998-2005 Staatsarchiv
Nürnberg; 2005-2010 stellvertretender Abteilungsleiter der Abt. I.
(Altbestände) am Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München;
seit 2010 Amtsleiter des Staatsarchivs Augsburg*

Zum Vortrag:

Dr. Engelke stellt dieses Projekt, das inzwischen auch die Urkunden des Hochstifts Augsburg und mehrerer weiterer Klöster in Augsburg umfasst, kurz vor. Insbesondere über unsere EDV-gestützten Register/Thesauri ergibt sich durch den derzeitigen Fortschritt des Projekts – Domkapitel Augsburg, Fraternitas St. Mang und Damenstift St. Stephan in Augsburg sind bis 1800 bereits komplett erfasst, Hochstift bereits bis ca. 1430 ebenfalls komplett erfasst, Benefizien des Domkapitels und Chorstift St. Moritz in Augsburg wurden begonnen und die Erfassung des Klosters Heilig-Kreuz in Augsburg und des Reichsstifts St. Ulrich u. Afra in Augsburg sind in Vorbereitung – ein gigantischer „Steinbruch“ an namenskundlichem und familiengeschichtlich relevantem Material.

Samstag, 03.09.2022, 11:30 Uhr – 12:00 Uhr (Nr. 2153)

**„Die Zählung der Welt - „Seelen-Tabellen“ im Fürstentum
Schwarzenberg. Ein Beitrag zur Bevölkerungs-, Glaubens- und
Gebäude-Statistik am Ende des Alten Reiches“***



**Prof. Dr. phil. Wolfgang Wüst
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg**

Studium der Geschichte, Politikwissenschaften und Anglistik an den Universitäten Augsburg und Edinburgh; 1982 Promotion zum Thema „Herrschaftsbildende Kräfte des Ancien Régime im Gebiet der Markgrafschaft Burgau“ in der Reihe des Historischen Atlas von Bayern; 1996 Habilitation mit der Arbeit „Geistlicher

Staat und Altes Reich. Hochstiftische Herrschaftsformen, Hofwesen und Administration in der Frühneuzeit“; Tätigkeit im bayerischen Archivdienst, zuletzt als Direktor des Augsburger Stadtarchivs; 2000–2019 Inhaber des renommierten Lehrstuhls für Bayerische und Fränkische Landesgeschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg; ordentliches Mitglied der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft und der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; 1999–2021 Vorsitzender des Historischen Vereins für Schwaben; seit 2019 Vorsitzender der Fränkischen Arbeitsgemeinschaft e.V.; Forschungsschwerpunkte: Landes- und Reichsgeschichte mit einem zeitlichen Schwerpunkt in der Frühen Neuzeit. Die Publikationsliste mit über 500 Titeln ist u.a. auf der Website der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg abrufbar: <https://www.geschichte.phil.fau.de/person/wuest-wolfgang/>

* Ich danke Herrn Christoph Gunkel M.A. von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg für Korrekturen und redaktionelle Bearbeitung.

Zum Vortrag:

Die Aussagen der älteren Forschung, mit Napoleon zog die Moderne ins Land und mit den „Kataster-Büros“ erhielten die deutschen Bundesstaaten im frühen 19. Jahrhundert erstmals zuverlässige, thematisch breit gefächerte Statistiken, Bevölkerungs- und Landesaufnahmen, bedürfen mit Blick auf ältere „Seelen-Tabellen“ einer Korrektur. Proto- und frühstatistische Beschreibungen hatten bereits vor dem Ende des Ancien Régime Konjunktur. Sie bildeten zweifelsohne, wie das Beispiel Schwarzenberg zeigte, die Grundlage für die jüngeren Datenbanken des Jahrhunderts der Statistiker – gemeint war damit meist das nationale Zeitalter. Die 1872 vollzogene Errichtung des „Statistischen Amtes des Deutschen Reiches“⁸ brachte, das ist unstrittig, die Möglichkeit, amtliche Statistiken erstmals gesamtdeutsch zu führen, doch der amtlich geführte Quantensprung zu demographischer Präzision liegt im 18. Jahrhundert. Statistischer Aufbruch mit genauem Blick auf Familien und Güter der Steuerzahler fand vor der Säkularisation und der Mediatisierung fast überall statt. Am Beispiel der Grafschaft Schwarzenberg werden wir die „Seelen-Tabellen“ zum Sprechen bringen.

⁸ Statistisches Bundesamt Wiesbaden (Hg.): *Bevölkerung und Wirtschaft 1872–1972*. Stuttgart, Mainz 1972, S. 15 f.

Samstag, 03.09.2022, 13:00 Uhr – 13:30 Uhr (Nr. 2150)

„Die Geschichte der jüdischen Gemeinden im Ries“



Gerhard Beck,

geb. 06.02.1970 in Oettingen in Bayern, verheiratet, wohnhaft in Holzkirchen im Ries, ab 1986 Ausbildung zum Bürokaufmann, dann zum Krankenpfleger, seit 2009 Archivpfleger und Betreuer verschiedener Archive; Seit 1983 ehrenamtliche Tätigkeit im Bereich der Bodendenkmalpflege. Systematische Flurbegungen und Teilnahme an Ausgrabungen in verschiedenen Gemarkungen. Veranstaltung von archäologischen Exkursionen und Veranstaltungen im Nördlinger Ries.

Im Jahr 1989 erste Veröffentlichung eines heimatkundlichen Artikels in der Zeitschrift „Nordschwaben/Der Daniel“. Seither Publikationen in verschiedenen Zeitschriften („Nordschwaben/Der Daniel“, Blätter für Fränkische Familienkunde, Jahrbuch des Historischen Vereins für Nördlingen und das Ries, Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde).

1994 erste Veröffentlichung einer 470-seitigen Ortschronik von Schwörshelm und Haid mit Häuserchronik und Ortsfamilienbuch und seither Herausgabe von über einem Dutzend Ortsfamilienbüchern, Häuserchroniken und Heimatbüchern aus dem Bereich Donau-Ries und Mitwirkung an etwa ebenso vielen Ortschroniken.

Intensive Familien- und Exulantenforschung. 1999 Veröffentlichung des Buches „Exulanten in den Dekanaten Oettingen und Heidenheim“.

Heimatkundliche Beiträge in der Lokalpresse zu den Themen Archäologie, Familiennamen, Baudenkmäler usw.; Vorträge zu heimatkundlichen und genealogischen Themen.

Seit 2009 Archivpfleger der Gemeindearchive im Landkreis Donau-Ries und Bearbeitung von kommunalen Archivbeständen.

Seit 2011 Betreuung des Archives und der Bibliothek des Pfarramtes St. Georg in Nördlingen (Bearbeitung von genealogischen Anfragen und Betreuung der Bibliothek)

Seit 2013 Betreuung der Archive der Fürsten von Oettingen-Wallerstein und Oettingen-Spielberg auf der Harburg (Umfang etwa 5 Regalkilometer, älteste Urkunde von 1049)

Seit 19. Sept. 2019 Vorsitzender des Vereins Rieser Kulturtage und seit Jan. 2020 Geschäftsführer des Vereins.

Zum Vortrag:

Die Geschichte der jüdischen Gemeinden im Ries ist eng mit den Grafen von Oettingen verbunden. Im Jahr 1331 erhielt Ludwig VI. zu Oettingen durch Kaiser Ludwig den Bayern das Privileg, in seiner Grafschaft Juden anzusiedeln. Jedoch lebten bereits vorher Juden hier, denn im Zusammenhang mit den für das Jahr 1298 bezeugten Rintfleisch-Pogromen sind auch fünf Orte in der Gegend genannt, in denen Juden ermordet worden sind. Die Geschichte der Juden ist über die Jahrhunderte geprägt von Duldung und Ausgrenzung bis hin zur Vertreibung und Vernichtung. Die Stadt Nördlingen beispielsweise hat ihrer Judengemeinde durch Ausweisung im Jahr 1507 ein Ende bereitet. Erst ab 1860 konnte sich hier wieder eine jüdische Gemeinde bilden. Die jüdischen Ansiedlungen der Neuzeit hatten sich fast ausnahmslos im oettingischen Territorium gebildet. Ein Dutzend solcher Gemeinden gab es im Ries. Besondere Bedeutung hatten die beiden uralten Gemeinden in Oettingen und Wallerstein. Aber auch in Harburg und Hainsfarth waren bedeutende Judengemeinden entstanden. Teilweise betrug der Anteil an der Bevölkerung mehr als die Hälfte. Während vorher die Juden nur in den Bereichen Handel und Geldverleih tätig waren, wurden mit dem bayerischen Judenedikt von 1813 auch das Handwerk und die Landwirtschaft für diese Bevölkerungsgruppe geöffnet. Gleichzeitig mussten sich die Familien vererbliche Namen geben. Im 19. Jahrhundert setzte eine massive Auswanderung in die Städte und nach Amerika ein. Die Verfolgungen im Nationalsozialismus gipfelten schließlich in der Deportierung der letzten hier lebenden Juden im Jahr 1942 in die Vernichtungslager.

Samstag, 03.09.2022, 14:00 Uhr – 14:30 Uhr (Nr. 2155)

**„Die fürstlich-oettingischen Archive auf der Harburg –
Familien- und Heimatforschung in Nordschwaben“
(Gerhard Beck)**

Zum Vortrag:

Auf Schloss Harburg in Schwaben befinden sich die beiden Archive der Fürsten zu Oettingen-Wallerstein und Oettingen-Spielberg. Das seit 1147 hier bezeugte Geschlecht der Grafen von Oettingen hat eine reiche Schriftüberlieferung hinterlassen. Der Umfang des Archivs wird mit rund fünf Regalkilometer angegeben. Darunter befinden sich etwa 10.000 Urkunden, von denen die älteste in das Jahr 1049 datiert. Neben dem Herrschaftsgebiet der Grafen von Oettingen wird im Archiv auch die Überlieferung einiger säkularisierter Klöster und von auswärtigen Besitzungen z. B. im Füssen und im Saarland aufbewahrt. Mit Steuerbüchern, Amtsrechnungen und Urkunden kann vor allem für die Zeit des 16. bis frühen 19. Jahrhunderts sowohl im Bereich Familienforschung als auch bei der Häuser- und Heimatforschung gearbeitet werden. Daneben liegen zahlreiche Akten zu unterschiedlichen Themengebieten wie Erbangelegenheiten, Auswanderung, Strafsachen, Handwerksangelegenheiten und vieles mehr vor. Der Vortrag stellt die einzelnen Bestände des Archives vor und zeigt die Forschungsmöglichkeiten auf.

Samstag, 03.09.2022, 15:00 Uhr – 15:30 Uhr (Nr. 2156)

„Fugger und ihre Besitzungen in Schwaben - ein schneller Gang durch die Fuggergeschichte mit Ausblick auf genealogisches Material im Fuggerarchiv“



Franz Karg M.A.

Historiker (Uni Regensburg)

1983-2021 Archivar des Fugger-Archivs
Dillingen.

Zum Vortrag:

Das Fugger-Archiv ist ob seines Handelsarchivs bekannt. Doch die größten Bestände betreffen den Grund- und Herrschaftsbesitz der Fugger. Nach einem kurzen Abriss zur Entwicklung der Firma werden verschiedene Quellentypen vorgestellt, die nicht nur für genealogische Forschungen von Interesse sein können.

Samstag, 03.09.2022, 16:00 Uhr – 17:30 Uhr (Nr. 2157)

Podiumsdiskussion:

**„Kommerzialisierung und Gemeinnützigkeit –
ein Widerspruch?**

**Wie können in der Genealogie Einzelpersonen, Vereine,
Archive und kommerzielle Anbieter im digitalen Zeitalter
kooperieren?“**

Leitung: Dr. Thomas Aigner



Dr. Thomas Aigner

Studium der Geschichte und Archivwissenschaften an der Uni Wien, Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtswissenschaften, seit 1995 Direktor des Diözesanarchivs St. Pölten, Gründung zahlreicher Initiativen zur Onlinestellung historischer Quellen, z.B. 2002 www.monasterium.net, 2008 www.matricula-online.eu, seit 2008 Präsident von ICARUS - International Centre for Archival

Research, Leitung zahlreicher EU-Projekte in verschiedenen Programmen, seit 2018 Vizepräsident der Time Machine Organisation (TMO), zahlreiche Publikationen zur Österreichischen Geschichte und zu Fragen in Zusammenhang mit Kulturerbe und dessen digitaler Transformation.

Auf dem Podium Vertreter der relevanten Bereiche, welche sowohl die Nutzer als auch die Anbieterseite repräsentieren.

Podiumsteilnehmer



Mario Felkl, Jahrgang 1994, 2012 Abitur am Gymnasium Donauwörth, 2012-2015 Duales Studium an der FH für Verwaltung und Rechtspflege mit fachlichem Schwerpunkt Archivwesen, seit 2015 als Diplom-Archivar (FH) im Stadtarchiv Augsburg tätig und dort insbesondere zuständig für biographische Quellen.

Als Vertreter eines der großen Kommunalarchive in Deutschland möchte ich die Chancen aber auch Schwierigkeiten aufzeigen, die sich aus einer Zusammenarbeit mit einem öffentlichen Archiv ergeben. Mit unserem komplexen Aufgabenzuschnitt müssen wir als Kommunalarchiv den Spagat zwischen der dauerhaften Verwahrung unserer Dokumente mit hohen konservatorischen und datenschutzrechtlichen Anforderungen und der möglichst barrierefreien Zugänglichmachung der Unterlagen für die Benützung durch die Wissenschaft, Heimat- und Familienforschung machen.



Edgar Hubrich

Stellvertr. Vorsitzender, Bibliothekar und Archivar der GFF, Schatzmeister der DAGV

Als nahezu täglicher Nutzer verschiedenster ehrenamtlicher und kommerzieller Anbieter und als Betreuer etlicher Digitalisierungsprojekte möchte ich meine vielfältigen Erfahrungen in die Diskussion einbringen.



Dr. Peter Rassek – Ancestry

Studierte Geschichte und Slawistik in Oldenburg, promovierte dort 2012 in Geschichte. Seit 2014 Mitarbeiter bei Ancestry.com Deutschland, zunächst als Projektmanager für Digitalisierungsprojekte, seit 2021 zuständig für das Projekt „Stammbaumwelten“ und die Zusammenarbeit mit Genealogen und genealogischen Vereinen in Europa. Lebt und arbeitet in Berlin.

In der Diskussion, als Vertreter eines kommerziellen Anbieters, werde ich mich auf die vielfältigen Chancen der Kooperation mit den Archiven und Genealogen im digitalen Zeitalter konzentrieren und dafür werben, dass der gemeinnützige und der ökonomische Aspekt nicht im Widerspruch zueinander stehen müssen, sondern sich gegenseitig bereichern und voneinander profitieren können.



Manfred Wegele, seit 2008 Vorsitzender des BLF, seit 2012 stellvertr. DAGV-Vorsitzender, seit 2017 stellv. Vorsitzender des Freundeskreises des Staatsarchivs Augsburg, seit 30 Jahren Leiter von VHS-Kursen zu Themen rund um die Familien- und Heimatforschung, seit 2020 Präsident von ICARUS4all, Autor und Mitautor zahlreicher Ortsfamilienbücher, Chroniken und Häuserchroniken, Herausgeber zweier Familienzeitschriften

Mein Part in der Diskussionsrunde wird die Sorge der genealogischen Vereine sein, die inzwischen ebenfalls selbst sehr anspruchsvolle Digitalisierungsprojekte im regionalen Bereich aufziehen, um vor allem ein zusätzliches Angebot für ihre Mitglieder zu machen und damit attraktiv zu bleiben. Die Begegnung der Vereinsmitglieder mit digitalen Originalquellen und deren Interpretation hat absoluten Vorrang vor blindem Vertrauen in Datenbanken ohne Qualitätskontrolle.



Dr. Katrin Moeller – CompGen

Indexierungsprojekte durch Crowdsourcing

Katrin Moeller, Historikerin, Leiterin des Historischen Datenzentrums Sachsen-Anhalt am Institut für Geschichte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Studium der Geschichte, Soziologie,

Erziehungswissenschaften 1991-1997, Promotion zu den Hexenprozessen in Mecklenburg 1998-2002, Mitarbeiterin an der Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte seit 2002. Interessen: Sozialgeschichte der Frühen Neuzeit, Lebensverläufe und Erwerbsbiografien, Mädchenbildung und Freizeitkulturen, Anhängerin von Citizen Science und Open Data.

Was machen Citizen Science und Genealogen im Zeitalter von automatisierter Handschriftenerkennung und zunehmender Digitalisierung, werden sie dann arbeitslos?

Ich glaube nicht, dass dieses Problem so bald Wirklichkeit wird. Momentan sind noch nicht einmal 2 % des gesamten Archivgutes in Deutschland wirklich digitalisiert. Daher bleibt für die Bürgerwissenschaftlerinnen viel zu tun. Die Frage ist ja eher, wie man dieses Engagement auch honoriert, wenn zunehmend auch staatliche Archive von kommerziellen Anbietern digitalisieren lassen und das Kulturgut dann hinter Bezahlschranken verschwindet. Kommerzielle Anbieter schaffen zwar fraglos tolle Angebote, aber die Bürgerwissenschaftler bezahlen dann noch dafür, dass sie Quellen und Daten indizieren. Gibt es da keine besseren Lösungen?



AKdFF - ARBEITSKREIS
DONAUSCHWÄBISCHER
FAMILIENFORSCHER e.V.

Goldmühlestraße 30 • 71065 Sindelfingen
Tel. 07031 7937637 Fax. 07031 7937640
www.akdff.de • info@akdff.de



BANAT • BATSCHKA • BUDAPEST UND UMGEBUNG • MITTEL- UND OSTUNGARN •
SATHMAR • SCHWÄBISCHE TÜRKEI • SYRMILIEN • SLAWONIEN

Sonntag, 04.09.2022, 9:30 Uhr – 10:00 Uhr (Nr. 2201-Hybrid)

**„Glaubensflüchtlinge aus der Pfalz-Neuburg und den österreichischen Erblanden in Nordschwaben im 17. Jahrhundert“
(Gerhard Beck)**

Zum Vortrag:

Das 16. und 17. Jahrhundert waren geprägt von der Reformation und der gegenreformatorischen Bewegung der römisch-katholischen Kirche. Die dadurch ausgelösten Auseinandersetzungen führten in manchen Gegenden zu starken Bevölkerungsabwanderungen, wobei es sich meistens um protestantische Exulanten handelte, die eine Auswanderung der Änderung ihres Glaubens vorgezogen haben. Erste Auswanderungswellen waren durch die Gegenreformation in Donauwörth ab 1608 und in der Pfalz-Neuburg ab 1616 ausgelöst worden. Zahlreiche Familien sind in dieser Zeit aus den wieder katholischen Orten abgewandert. Damals konnten sich die Leute jedoch durch einen Wechsel in die nahegelegenen Territorien der Grafen von Oettingen, der Reichsstadt Nördlingen oder der Markgrafen von Ansbach der Gegenreformation entziehen. Bei der ab 1626 massiv einsetzenden Gegenreformation in Oberösterreich blieb den Menschen jedoch nur eine Flucht in die weit entfernten Gegenden in Franken und Schwaben, wenn sie öffentlich ihren Glauben weiterleben wollten. Ab etwa 1640 kommt es zu einer massiven Einwanderung in das Ries und die evangelischen Nachbargebiete aus dem „Ländlein ob der Enns“, aber auch aus dem niederösterreichischen Waldviertel und anderen Gegenden in die durch den 30-jährigen Krieg stark verwüsteten Orte. Vielfach bescheinigen die Schriftzeugnisse, dass die Menschen „um des Glaubens willen“ ihre Heimat verlassen haben. Jedoch gibt es auch etliche Einwanderer aus Österreich, die nachweislich katholisch waren. Oftmals können durch akribische Forschung in den Archiven hierzulande und in Österreich die Familienzusammenhänge und Schicksale genau geklärt werden.

Sonntag, 04.09.2022, 10:30 Uhr – 11:00 Uhr (Nr. 2201)

„Donauwörth im Dreißigjährigen Krieg“



Dr. Cathrin Hermann

Studium der Geschichte und Kunstgeschichte an den Universitäten Tübingen und Wien.

Während und nach dem Studium selbständig, dabei vor allem mit Kulturvermittlung in Museen und mit Quellentranskriptionen beschäftigt. Von 2010 bis 2017 am Archiv der Stadt Linz in unterschiedlichen Positionen tätig. Im Sommer 2017 erfolgte der Wechsel an das Archiv des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin am Standort München und zum 1. Juni 2019 zum Stadtarchiv Donauwörth. Arbeitsschwerpunkte waren und sind dabei neben Erinnerungskulturen im städtischen Raum auch die Frage nach Identitäten und Alltagsgeschichte.

Foto: Markus Seemann

Zum Vortrag:

Für Donauwörth stellten der Dreißigjährige Krieg und auch seine Vorgeschichte eine bewegte Epoche dar. Der Vortrag gibt einen Einblick in den Alltag der Donauwörther Bevölkerung und bezieht zugleich die überregional wirksamen Ereignisse ein. Neben dem bekannten „Kreuz- und Fahnengefecht“ mit seinen einschneidenden rechtlichen Folgen für die Stadt sind dies vor allem die Auswirkungen der Kriegsergebnisse auf Stadt und Bevölkerung.

Sonntag, 04.09.2022, 11:30 Uhr – 12:00 Uhr (Nr. 2200-Hybrid)

**„Asbach-Bäumenheim –
eine Ortsgeschichte mit Migrationshintergrund“**

**Verschiedene Immigrationswellen nach Asbach-Bäumenheim
(von den Tirolern nach dem 30jährigen Krieg über Facharbeiter im
19. Jahrhundert hin zu den großen Migrationswellen des
20. Jahrhunderts)**



***Mario Felki**, Jahrgang 1994, 2012 Abitur am Gymnasium Donauwörth, 2012-2015 Duales Studium an der FH für Verwaltung und Rechtspflege mit fachlichem Schwerpunkt Archivwesen, seit 2015 als Diplom-Archivar (FH) im Stadtarchiv Augsburg tätig und dort insbesondere zuständig für biographische Quellen.*

Seit März 2020 1. Vorsitzender der Heimatfreunde Asbach-Bäumenheim e.V., Mitglied der erweiterten Vorstandschaft des Historischen Vereins für Donauwörth und Umgebung.

Zum Vortrag:

Migration hat in Asbach-Bäumenheim Tradition. Schon um das Jahr 1910 war der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund mit etwa 20 Prozent im bayernweiten Vergleich ungewöhnlich hoch. Der Vortrag gibt anhand spannender Quellen und daraus erwachsener Biografien einen Überblick über markante Einschnitte in der Bevölkerungsentwicklung des Ortes von der Zeit des Dreißigjährigen Krieges bis heute.

Sonntag, 04.09.2022, 9:30 Uhr – 10:00 Uhr (Nr. 2252)

**„Zur vergessenen Front des Ersten Weltkriegs im Land an der
Donau: nord-schwäbische Soldaten in Rumänien –
eine Bestandsaufnahme“**



***Dr. Heike Lammers-Harlander /
Dipl. Archivar Mario Felkl***

Dr. Heike Lammers-Harlander

Geboren 1967, 1987 Abitur am St.-Gotthard-Gymnasium Niederaltaich, danach bis 1994 Studium der Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft, Germanistischen Mediävistik an der LMU München, 1991/92 Stipendium des DAAD für einen Studienaufenthalt an der UCLA (Los Angeles), 1994-1997 Doktorandenstipendium der LMU München. Promotion 1997. 1997/98 Lehrauftrag an der Universität Wien, 1998-2001 Vertretung der Assistenz am Musikwissenschaftlichen Institut der Ruhr-Universität Bochum. Seit 2002 in Donauwörth in der Zahnarztpraxis Dr. Theo Harlander zuständig für Qualitätsmanagement, Personalverwaltung, IT-Steuerung. Seit 2009 am Gymnasium Donauwörth, zunächst als Lehrkraft für Latein und Geschichte, seit 2009 im Rahmen einer Verwaltungsstelle als Schulbeauftragte für Leseförderung und Leitung der Schulbibliothek.

Zum Vortrag:

Die rumänische Front des Ersten Weltkriegs gehört zu den vergessenen Kapiteln der Geschichte. Insbesondere den bayerischen Truppenteilen kam in diesem Frontgeschehen eine Schlüsselposition zu: Das im Kern bayerische Alpenkorps wurde in den Gefechten an und in den Karpaten eingesetzt. Die 11. Bayerische Infanterie-Division kämpfte als Teil der Heeresgruppe Mackensen entlang der Donau. Ein Projekt des Historischen Vereins für Donauwörth und Umgebung e.V. macht es sich zur Aufgabe, die nord-/schwäbischen Teilnehmer dieses Feldzuges namhaft zu machen und ihren Einsatz im Rahmen der Rumänischen Front zu skizzieren. Das Projekt steht darüber hinaus im Verbund mit rumänischen Institutionen, die das Kriegsgeschehen und seine Teilnehmer aus rumänischer Sicht beleuchten.

Sonntag, 04.09.2022, 10:30 Uhr – 11:00 Uhr (Nr. 2251-Hybrid)

**„Die Auswanderung von Simon Lauter und Walburga Hopp aus
Donaumünster nach Ungarn“**

**„Die Nachkommen von Simon Lauter in Hartian/Újhartyán
Vorstellung des Stammbaumes von Anton Lauter“**



*Ich heiße **Antal Lauter**, ich bin am 10. Oktober 1957 in Hartian/Újhartyán (Ungarn) geboren. Ich gehöre zu den Nachkommen von solchen deutschen Familien, die im 18. Jahrhundert nach Ungarn ausgewandert sind. Meine Vorfahren stammen aus den Landkreisen Donau-Ries und Dillingen an der Donau, die meisten aus den Ortschaften Tapfheim, Gremheim und Blindheim.*

Zum Vortrag:

Nach der Schlacht von Blindheim im Jahre 1704 haben sich die ersten Kolonisten auf den Weg nach Ungarn gemacht, dank des Kolonialpatents von dem bedeutenden Feldherrn Eugen von Savoyen. In Ungarn haben sie eine neue Heimat gefunden in Gemeinden entlang der Donau, südlich von Budapest, wie zum Beispiel Schorokschar/Soroksár, Harast/Dunaharaszti, Taks/Taksony, bzw. in weiteren Gemeinden auf der Tschepele-Insel.

Die Abkömmlinge dieser Kolonisten sind später nach dem Aufruf des Grafen Anton Grassalkovich nach Hartian/Újhartyán weitergezogen und haben mit fleißiger Arbeit mein Heimatdorf (heute schon meine Heimatstadt) aufblhen lassen.

Ich habe die Grundschule in Hartian/Újhartyán, das Gymnasium in unserer Nachbarstadt Dabas absolviert. Ich bin mit der schwäbischen Blasmusik schon in meiner Kindheit in Berührung gekommen, meine Mutter und mein Vater haben mir das Akkordeonspiel beigebracht. Den Wehrdienst habe ich in Székesfehérvár geleistet, da habe ich die ungarische Militärmusik und dank meiner Kameraden die ungarndeutsche Blasmusik näher kennengelernt. Seitdem spiele ich neben Akkordeon auch Tuba in der Hartianer Blaskapelle.

Seit der ungarischen Wende beschäftige ich mich mit der Ahnenforschung, mit der Geschichtsforschung der Deutschen in Ungarn. Vor mehr als 15 Jahren bin ich in Verbindung geraten mit dem Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher e.V. in Sindelfingen. Durch diese Organisation sind mir die Ortsfamilienbücher von Hartian (Újhartyán), Schorokschar (Soroksár), Harast (Dunaharaszti), Taks (Taksony), Wetschesch (Vecsés) bekannt geworden. Mithilfe von diesen Büchern erforsche ich den Ursprung der Hartianer schwäbischen Familien. So habe ich zum Beispiel erfahren, dass mein Lauter-Urvater Simon Lauter in Brachstadt geboren ist, als erwachsener Mann in Donaumünster geheiratet bzw. gewohnt hat und mit seiner Gattin Walburga Hopp 1721 nach Ungarn ausgewandert ist.

Ich bin seit 25 Jahren als Mitglied der Hartianer Deutschen Selbstverwaltung tätig, 10 Jahre lang arbeitete ich auch als Vertreter der Selbstverwaltung von Hartian/Újhartyán. Zurzeit ist meine wichtigste Zielsetzung, die Bürger mit unserer reichen Geschichte vertraut zu machen, sowie engere Kontakte mit unserer schwäbischen Urheimat aufzubauen.

Die Ansiedlung der Donauschwaben in Ungarn

Bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts ist die Bevölkerung von Ungarn auf 3,5 Millionen gesunken. Es waren vor allem die von den Türken 150 Jahre lang besetzten Gebiete entvölkert. Die Ansiedlung der Deutschen nach Ungarn erfolgte planmäßig, einerseits unter der Leitung des Wiener Hofes, andererseits unter der Koordinierung von ungarischen Grundbesitzern.

Höchstädt an der Donau – Blindheim – Prinz Eugen von Savoyen

Auf die Wirkung des im Spanischen Erbfolgekrieg bei Höchstädt kämpfenden Feldherrn Eugen von Savoyen wandern deutsche Kolonisten aus der Region u. a. auf die Gebiete des Prinzen aus.

Der Vortrag wird live übersetzt von Martin Surman-Majeczki



Ortsfamilienbuch der deutschen Familien der katholischen Pfarrgemeinde Újhartyán:

Der Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher e. V. Sindelfingen hat in der Autorschaft von Johannes Neumayer das Ortsfamilienbuch von Újhartyán/Hartian herausgegeben. Das Buch beinhaltet alle Personen, die in den Kirchenbüchern von Hartian von der Gründung der Pfarrei bis 1880 registriert wurden.

Freundschaft zwischen Hartian/Újhartyán und Tapfheim

2001 – Ahnenforschung in den Ortschaften Tapfheim, Blindheim, Gremheim

2005 – Brief an Manfred Wegele über die schwäbischen Familien von Hartian/Újhartyán

2008 – Erster Besuch des Tapfheimer Bürgermeisters Karl Malz in Hartian/Újhartyán

2016 – Unterzeichnung des Freundschaftsvertrags zwischen Tapfheim und Hartian/Újhartyán

2019 – Einweihung von Hartianer Gedenktafeln in Tapfheim, Gremheim und Blindheim zu Ehren der Vorfahren

Sonntag, 04.09.2022, 11:30 Uhr – 12:00 Uhr (Nr. 2250)

„Forschungsethische Anforderungen und Standards bei der Archivierung von Zeitzeugendokumenten“



Felicitas Söhner

studierte Geschichte und Literaturwissenschaft und promovierte 2012 an der Universität Hagen. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Universität Düsseldorf und seit 2017 Leiterin des Stadtarchivs Dillingen

- *Studium der „Kulturwissenschaften“, Univ. Hagen, B.A. 2006*
- *Studium der Geschichte und Literatur, Univ. Hagen, M.A. 2008*
- *Dissertation: Oral History Projekt „Bilder vom Nachbarn. Selbst- und Fremdbilder in der Region Schlesien“, bei Peter Brandt (Univ. Hagen) und Friedhelm Boll (FES Bonn, Univ. Kassel), 2012*
- *Wiss. Mitarbeiterin, Phil. Fak., Univ. Passau, 2012 – 2013*
- *Wiss. Mitarbeiterin, Institut für Geschichte der Medizin Univ. Ulm, 2013 – 2016*
- *Wiss. Mitarbeiterin, Institut für Geschichte der Medizin, Univ. Düsseldorf, seit 2016*
- *Leitung des Stadtarchivs in Dillingen, seit 2017*

Themat. Schwerpunkte:

- *Sozialgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts*
- *Zeitzeugenarbeit (Oral History)*
- *Ethische Standards in der Historischen Forschung und Archivierung*

Mitgliedschaften (Auswahl):

- *International Oral History Association*
- *Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands*
- *Gesellschaft für Geschichte der Wissenschaften, Medizin u. Technik*
- *Historischer Verein Dillingen*
- *Historischer Verein Bayerisch-Schwaben*
- *Mitteldeutsches Archivnetzwerk*
- *Verein für Sozialgeschichte der Medizin*
- *Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands*

Zum Vortrag:

Das Konzept der Oral History berührt Historiker, Praktiker wie Rezipienten, die sich auch außerhalb der traditionellen Geschichtswissenschaft bewegen können. Dieser Ansatz lässt es zu, sich der Geschichte „von unten“ bzw. „von innen heraus“ zuzuwenden. Forschungsethische Fragen sind in allen Phasen des Forschungsprozesses von der Planung über die Durchführung bis zur Publikation von Bedeutung und müssen immer wieder reflektiert werden. Dies gilt für qualitative Forschung in besonderem Maße, da hier eine persönliche Beziehung zwischen den Forschenden und den Beforschten eingegangen wird.

Forschungsethische Grundsätze im Umgang mit zeitzugebasierten Quellen wurden in fachspezifischen Ethik-Kodizes formuliert; einige dieser Grundsätze werfen besondere Fragen auf. Zwar bietet der hohe Stellenwert der Selbstreflexivität grundsätzlich gute Voraussetzungen für ethisch reflektiertes Forschungshandeln, es ist jedoch unklar, ob und wie dieses Potenzial genutzt wird. Aus der Vielzahl der Herausforderungen, die sich aus der Besonderheit des Archivmaterials ergeben, möchte ich drei herausgreifen: die Anonymisierung, die Erschließung und den physischen Verfall.

Bislang werden forschungsethische Fragen in der deutschsprachigen qualitativen Methoden-Debatte nur selten explizit diskutiert. Dabei besteht ein Diskussionsbedarf, unter anderem weil bestimmte Grundsätze nicht realisierbar sind und neue Technologien im Zeitalter des Internets neue Fragen aufwerfen

Ziel aller Bemühungen ist es, für alle Beteiligten größtmögliche Transparenz herzustellen, die bestehenden Konzepte zu Ethik und Datenschutz kontinuierlich weiter zu entwickeln und in diesem Sinne einen Beitrag zur Qualität qualitativer Forschung zu leisten

WORKSHOPS UND SCHNUPPERKURSE

Samstag, 03.09.2022, 9:30 Uhr – 10:00 Uhr (Nr. 2300)

„Wo kann ich noch suchen, wenn ich nichts finde?“



Daniel Oswald, geb. 1971
Friedrichshafen, wohnhaft
in Weingarten (Württ.)
Archivar im mittleren
Dienst im Kreisarchiv
Ravensburg (FA für Medien- und
Informationsdienste)



Ehrenamtliche Tätigkeiten:

1. Vorsitzender Forschergruppe Oberschwaben e.V.

Mitglied in:

Bayerischer Landesverein für Familienkunde (BLF)

Interessengemeinschaft Ahnenforschung Ländle (IGAL)

Hohenzollerischer Geschichtsverein

Verein für Computergenealogie (CompGen e.V.)

Gesellschaft Oberschwaben e.V. (GO)

Veröffentlichungen:

siehe auf www.forschergruppe-oberschwaben.de unter Publikationen

Zum Vortrag:

„Tote Punkte“ überwinden

Wenn in den Kirchenbüchern die Herkunft der gesuchten Personen nicht dokumentiert ist, ist eine weitere Suche oft sehr schwer. Oft entsteht dadurch ein sogenannter „toter Punkt“.

Wie kommt man darüber hinaus? Wo kann ich noch weitere Quellen erschließen?

Weltliche und geistliche Archive können hier erste Ansätze zu Tage bringen. Staatsarchive, Landesarchive, aber auch Gemeindearchive können einen reichhaltigen Fundus zu den gesuchten Informationen bieten. Die vorherigen Recherchen in den Kirchenbüchern können nicht nur bestätigt und erweitert werden, unter Umständen werden auch diese toten Punkte geklärt.

Der Vortrag geht auf die reichhaltigen Informationsüberlieferungen zu den Vorfahren in diesen Archiven ein und zeigt auch den Weg auf, wo sich das entsprechende Archiv heute befindet.

Teilnehmer: Nicht nur für fortgeschrittene Ahnenforscher.

Samstag, 03.09.2022, 10:30 Uhr – 11:00 Uhr (Nr. 2301-Hybrid)

„Lesen lateinischer Kirchenbücher“



Hermann Heinrich

*Geboren in Schlippsheim, Landkreis Augsburg, aufgewachsen in Wollishausen, Landkreis Augsburg
Besuch des humanistischen Gymnasiums in Dillingen/Do., 1964 Abitur. Wehrdienst.
Studium an der Universität München für das Lehramt an Gymnasien. 1972 Staats-
examen. Referendariat in Nürnberg und Günzburg. Ab 1974 Lehrer am Gymnasium Wertingen für die Fächer Latein und Kathol.*

Religionslehre. 2007 Ruhestand. Seitdem Familienforschung und Verfassen von Ortsfamilienbüchern: Akams, Diepolz, Eckarts, Freihalden, Knottenried, Missen, Oberwaldbach, Stein, Tandern

Zum Vortrag:

Jeder Familienforscher wird bei seinen Nachforschungen in den Kirchenbüchern (Matrikeln) irgendwann auf lateinische Einträge stoßen. Latein war meist bis etwa 1900 üblich, sei es bei Einträgen in fortlaufendem Text, sei es bei Einträgen in Tabellenform. Den Familienforscher interessieren die Tauf-, die Hochzeits- und die Sterbeeinträge. Dabei handelt es sich um formelhafte Wendungen mit festen Bestandteilen, die auch variiert werden. Solche Wendungen werden erklärt und an Beispielen erläutert. Dazu kommen Erläuterungen zu Zeitangaben. Häufige lateinische Ausdrücke und Angaben zu Krankheiten beim Tod sind zusammengestellt und können von mir auf Wunsch per E-Mail verschickt werden.

Samstag, 03.09.2022, 11:30 Uhr – 12:00 Uhr (Nr. 2302)

„BayernAtlas und Geobasisdaten“



Heinrich Probst,
*Vermessungsrat beim Amt für Digitalisierung,
Breitband und Vermessung in Pfaffenhofen a.
d. Ilm*

Zum Vortrag:

Herr Probst zeigt, wie im Internet

- Katasterkarten
- topografische Karten
- historische Uraufnahmen
- entzerrte Luftbilder

und vieles mehr aufgerufen und in verschiedenen Maßstäben am eigenen PC dargestellt werden können.

Über sogenannte WMS-Dienste (Web Map Service) können Daten von Behörden und Organisationen als weitere Layer im BayernAtlas angezeigt oder überlagert werden.

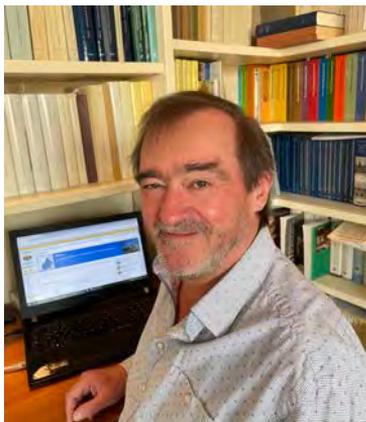
Es wird gezeigt, welche Möglichkeiten es gibt, Karten transparent darzustellen, damit die darunter liegenden Karten sichtbar werden.

Die Darstellung der am Bildschirm aufgerufenen Karten können ausgedruckt oder per Link usw. mit anderen geteilt werden.

Für Fragen zum BayernAtlas oder der Vermessung in Bayern steht Herr Probst im Anschluss an den Vortrag gerne bereit.

Samstag, 03.09.2022, 13:00 Uhr – 13:30 Uhr (Nr. 2303)

„Portal:Bavaria - das Wiki für Familienforscher in Bayern“



Günter Thürheimer

geb. 1954 in Nördlingen.

*Beruf: Dipl.Ing. (FH) Elektrotechnik,
Familienforschung seit dem Jahre 2000,
örtlicher Schwerpunkt Nordschwaben und
angrenzende Gebiete, inhaltlicher
Schwerpunkt weltliche Archivalien.*

Zum Vortrag:

Kurze Vorstellung von GenWiki
Portale in GenWiki

Portal:Bavaria - Informationen und Hilfen für den Heimat- und Familienforscher rund um Altbayern und Bayerisch-Schwaben.

Vorstellung der verschiedenen Bereiche des Portals:

- Genealogische Forschung
- Geschichte
- Literatur
- Verwaltung
- Weiteres

Samstag, 03.09.2022, 15:00 Uhr – 15:30 Uhr (Nr. 2304-Hybrid)

„Die Internet-Projekte des BLF“



Sabine Scheller, geb. 1960 in Oettingen, Beruf: Kinderkrankenschwester, lebt und arbeitet in Kempten.

Ehrenamtliche Tätigkeiten: seit 2000 Schriftführerin des BLF, Bezirksgruppe Schwaben, seit 2004 Schriftführerin des Landesvereins und Redakteurin des BLF-Infoblattes, Geschäftsstellenleiterin seit 2021, Leiterin des Stammtisches Familienforschung in Kempten seit 1998. Der Schwerpunkt ihrer Familienforschung liegt überwiegend im katholischen Teil von Nordschwaben.

Veröffentlichungen: OFB Ehingen/Ries, Die Epitaphien in St. Jakob in Oettingen, OFB Belzheim, Artikel, Rundfunk- und Fernsehbeiträge zum Thema Scharfrichterforschung und Friedhofsdokumentation. Spezialgebiet: Scharfrichter und Wasenmeister. Organisation von zwei Genealogentagen und im Auftrag der DAGV beratend tätig bei den Genealogentagen von 2013 bis 2020.

Projektbetreuung: Fotodokumentation von Friedhöfen mit anschließender Datenbankerfassung (läuft seit 2005). Scannen von Sterbebildern, Schuljahresberichten, Chroniken sowie Bildern sowohl für Projekte als auch für die Sicherung von Familienschätzen. Betreuung des BLF-YouTube-Kanals inkl. Filmbearbeitung. Vortragstätigkeit beim BLF, VHS, Heimatvereinen, usw. Präsentation des BLF auf den Sudeten-deutschen Tagen, Genealogentagen und Tagen der Familienforschung. Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande seit 2020.

Zum Vortrag:

Die Projekte des BLF sind zahlreich. Frau Scheller geht auf die drei wichtigsten Projekte ein, die ursprünglich in der Bezirksgruppe Schwaben initiiert wurden. Im Jahre 2005 starteten wir mit dem Friedhofsprojekt, also der fotografischen Dokumentation ganzer Friedhöfe mit allen Grabsteinen, Übersichtsbildern, Epitaphien, Kriegerdenkmä-

lern, Gedenktafeln usw.; Hintergrund war die langfristige archivistische Sicherung von einzigartigem Kulturgut. Im zweiten Schritt wurden die Grabinschriften, nicht nur die Namen und Daten, sondern auch die begleitenden Texte in eine Datenbank eingegeben. Sterbebilder waren anfangs nur zur Ergänzung der Daten des Grabsteins gedacht. Durch den Einsatz von Duplexscannern konnten größere Mengen an Sterbebildern gescannt und erfasst werden. Im nächsten Schritt kam es zur Onlineerfassung der Sterbebilder. Hier kann jeder mitarbeiten. Das Projekt ist inzwischen ein Selbstläufer. Heuer wurde die Millionengrenze von erfassten Personendatensätzen deutlich überschritten. Im Mitgliederbereich können Sterbebilder, in gewissem Umfang und unter Einhaltung der Urheberrechtsvorschriften, angefordert werden. So entwickelten sich zwei Vorzeige-Projekte und sie wachsen stetig, dank engagierter Mitarbeiter. Gesucht werden immer Freiwillige, die sich an den Projekten beteiligen, indem sie scannen, fotografieren oder erfassen. Anleitungen dafür findet man ebenso wie eine Friedhofsliste auf der Homepage des BLF:

Friedhofsprojekt:

<https://www.blf-online.de/projekt/bayerisches-friedhofsprojekt>

Sterbebildprojekt:

<https://www.blf-online.de/projekt/bayerisches-sterbebilderprojekt>

Das dritte Projekt, welches vorgestellt wird, sind Schuljahresberichte – eine wichtige und meist unterschätzte Quelle. Namenslisten, Geburtsdaten, Stand der Eltern, Herkunft, aber auch die Lehrer, der Lehrplan und Schulfeste werden dokumentiert, aber auch der jeweilige Zeitgeist und die politischen Rahmenbedingungen werden sehr deutlich, so dass sich ganz unerwartete weitere Auswertungsansätze ergeben. In der Bibliothek der Bezirksgruppe Schwaben befinden sich ca. 7.000 Schuljahresberichte aus ganz Deutschland, aber auch z.B. aus der Schweiz. Aktuell werden diese gescannt und die pdf-Dateien stehen im Mitgliederbereich des BLF.

Eine Liste der Schuljahresberichte ist für alle zugänglich:

<https://www.blf-online.de/schul-jahresberichte>.

In der Bibliothek können diese Schuljahresberichte am digitalen Arbeitsplatz auch von Nichtmitgliedern studiert werden.

Sieben Kapellen

Ein Projekt der Siegfried und Elfriede Denzel Stiftung 2018 – 2020



Siegfried und
Elfriede Denzel
Stiftung

www.7kapellen.de



Idee und Konzeption: Dr. Peter Fassl
Fotos: Eckhart Matthäus © Siegfried und Elfriede Denzel Stiftung
Gestaltung: designwerk urban



VFFOW

VEREIN FÜR FAMILIENFORSCHUNG
IN OST- UND WESTPREUßEN E.V.

gegründet 1925 in Königsberg (Preußen)



Abenteuer Familiengeschichte

Wenn man sich auf die Suche macht
und seine Wurzeln entdeckt, gewinnt
man ein Stück Identität.
Und Familienforschung macht Spaß!

Der Verein

Der Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen (VFFOW) mit über 700 Mitgliedern und Experten hilft mit seinen Erfahrungen und Ergebnissen aus fast 100 Jahren Forschung!

Dabei sein

Du bist neugierig und möchtest eine Reise in die Vergangenheit deiner Vorfahren machen? Dann freuen wir uns, wenn du bei uns mitmachst. Bring dich mit eigenen Ideen ein!

Weitere Fragen?

Schick uns gerne eine Mail mit deinen Fragen an:

info@vffow.org



VFFOW.ORG

Über Grenzen hinweg Wurzeln finden



ARBEITSGEMEINSCHAFT
GENEALOGIE
THÜRINGEN e.V.

Wer konnte das AHNEN?

Wir haben Vorfahren in Thüringen. Sie auch?

Wir bringen Genealogen, Heraldiker sowie Heimatforscher zusammen und ergründen gemeinsam unsere Geschichte.

Die AGT veranstaltet regelmäßige Treffen verschiedener Regionalgruppen und arbeitet an zahlreichen Projekten. Die Erstellung einer Auswandererdatenbank sowie die Publikation von Ortsfamilienbüchern sind nur zwei Beispiele hierfür.

In unserem Haus der Genealogie in Gotha bieten wir zudem fachkundige Beratung rund um das Thema Familienforschung. Hier helfen wir beim Lesen alter Schriften, bei der Erstellung von Stammbäumen, beim Digitalisieren alter Familienfotos und vielem mehr. Weitere Informationen finden Sie jederzeit auf unserer Webseite:

www.genealogie-thueringen.de

RAHMENPROGRAMM

Am Samstag, dem 03.09., und Sonntag, dem 04.09, jeweils von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und am Samstag von 14.00 bis 16.00 Uhr

Eigenes Kinderprogramm im Rahmen des Ferienprogramms der Gemeinde Tapfheim

„Ausprobieren – Selbermachen“

Wir bauen ein altes Schulzimmer auf, dort kann man in alten Schulbüchern schmökern, auf Schiefertafeln schreiben, aber auch auf einem Laptop in der alten Schrift schreiben.

Zu den angegebenen Zeiten können Kinder einen Familienbaum gestalten, alte Spiele kennenlernen (Gummihupf, Himmel und Hölle basteln, Kästchen hüpfen, Reifen schlagen usw.) oder ein eigenes Wappen malen.



Wie hat man früher geschrieben? Lernt die alte Schrift kennen und testet mal das Schreiben mit Federkiel und Tinte aus dem Tintenfass.

Außerhalb der Workshops steht der Raum Besucherkindern offen. Schiefertafeln, Griffel und Übungsanleitungen für die alte Schrift stehen zur Verfügung.



□

*Grüßlich willkommen beim Schreiben!
Lernst du das schon lernen?*

Bastelmaterial wird bereitgestellt, ebenso Vorlagen für eine Ahnentafel/ Familienbaum oder die Wappenerstellung.

Partner: Der örtliche Heimat- und Brauchtumsverein



Anita Schmidbaur, seit 2004 Mitglied des Heimat- und Brauchtumsvereins, zuständig für Volkstanz u. Jugendarbeit; jährliche Beteiligung am Ferienprogramm der Gemeinde Tapfheim; beruflich im Kindergarten der Gemeinde tätig

Hobbys: Basteln, Singen, Tanzen und die eigene Familie

Allgemeines Interesse an kulturellen Themen

HERZLICHE EINLADUNG ZUM 73. DEUTSCHEN GENEALOGENTAG IN KLEVE



MOSAIK Familienkundliche Vereinigung für das Klever Land e.V. wird vom 22. bis zum 24. September 2023 den 73. Deutschen Genealogentag in der alten Herzogsstadt Kleve ausrichten, wo die Grafen und Herzöge von Kleve schon früh im Mittelpunkt europäischer Geschichte standen. Herzog Johann II. stößt in der Familienforschung auf Interesse, werden ihm doch 63 uneheliche Kinder nachgesagt. Als der letzte Klever Herzog ohne Erbe blieb, fiel im 17. Jahrhundert das niederrheinische Kleve an Brandenburg.

MOSAIK würde sich über eine große Teilnahme von Mitgliedsvereinen der DAGV freuen. Fachvorträge und Exkursionen im Klever Land runden den 73. Deutschen Genealogentag in der Stadthalle Kleve ab. Beachten Sie bitte die Hinweise im Internet.



Fotos

Wikimedia Commons: Ost-Ansicht der Schwanenburg in der Abenddämmerung CC BY-SA 2.0

Stadthalle Kleve auf www.kleve.de



Mosaik

Der Verein MOSAIK unterhält in Kleve ein modernes Archiv für die Familienforschung nebst einer Bibliothek. Der Bestand erstreckt sich auf Archivalien von mehr als 180 Orten des unteren Niederrheins und der angrenzenden niederländischen Gebiete. Die Computer-Datenbank Mosaiks umfasst mehr als 23 Millionen genealogische Daten.

Weitere Infos finden sich auf der Homepage www.mosaik-kleve.de

Verband deutschsprachiger Berufsgenealogen e. V.

Seit 30 Jahren im Dienst der Genealogie

Unser Verband steht seit 1992 für ein hohes Maß an Kompetenz, Verlässlichkeit und Qualität auf dem Gebiet der professionellen Ahnenforschung. Ihre genealogische Anfrage wird an unsere fach- und gebietskundigen Mitglieder weitergeleitet, mit denen Sie Ihr Forschungsanliegen direkt abstimmen können.

Andrea Bentschneider
Cornelia Carstens
Edgar Hubrich
Karin Jauch
Bärbel K. Johnson
Fritz Jüngling
Jens Th. Kaufmann
Dr. Josef Mählmann
Michael Mautner
Dr. Thomas Pöhlmann
Stefan Rückling

Kons. Thomas Scheuringer
Sabine Schleichert
Andreas Stephan
Karl-Heinz Steinbruch
Lars Thiele
Carsten H.O. Tüngler
Bernhard Ullrich
Dr. Thomas Wagner
Markus Weidenbach
Friedrich R. Wollmershäuser

Der Verband

- trägt zur Qualifikation der Berufsgenealogen bei
- fördert ein einheitliches Berufsbild
- stärkt die Genealogie als historische Hilfswissenschaft
- arbeitet mit Archiven und genealogischen Vereinen zusammen
- ist Mitglied in der DAGV e.V.

Wir bieten Ihnen

- langjährige Erfahrungen bei familiengeschichtlichen Forschungen
- Forschungen in allen Arten von Archiven
- Auswandererforschungen
- Unterstützungen bei Ihrer Forschung
- EDV-gestützte Verarbeitung und Ausgabe der Forschungsergebnisse
- Recherchen in nationalen und internationalen Datenbanken
- Transkriptionen von alten Dokumenten

Wir verpflichten uns

- zur Einhaltung verbindlicher Grundsätze, die internationalen Standards entsprechen
- zur gewissenhaften Bearbeitung von Aufträgen
- zu nachprüfbaren, mit Quellenangaben versehenen Berichten

www.berufsgenealogie.net

Verband deutschsprachiger Berufsgenealogen e. V.
Vors. Andrea Bentschneider, Stresemannallee 90, 22529 Hamburg

Impressum

Tagungsführer zum 72. Deutschen Genealogentag
vom 02. bis 04.09.2022 in Tapfheim

Herausgeber:

Bayerischer Landesverein für Familienkunde e.V.,
Provinostr. 48, 86153 Augsburg, 0157-55558201
blf@blf-online.de, www.blf-online.de

Redaktion, Layout:

Manfred Wegele, Zinckstr. 3, 86660 Tapfheim
09070-1805, manwegdon@t-online.de

Veranstalter:



Deutsche Arbeitsgemeinschaft
Genealogischer Verbände e.V.

Ausrichter:



Bayerischer Landesverein
für Familienkunde e.V.
Bezirksgruppe Schwaben

IGGP Wer wir sind?

Die International German Genealogy Partnership (IGGP) ist ein Netzwerk genealogischer Organisationen mit der Mission: Ideen, Kontakte, Wissen, Forschungsinformationen, Ressourcen zur Forschung nach Deutschen weltweit erfolgreicher zu machen.

Was wir tun

Wir unterstützen unsere Partner in ihren Zielen und fördern die Vernetzung zwischen unseren Partnern mit anderen angeschlossenen Organisationen. Wir ermöglichen Forschungsunterstützung durch diejenigen, die es am besten wissen - unsere Partner!

Wir sammeln und teilen genealogisches Wissen, über die Erforschung Deutscher weltweit unter unseren Partnern.

Was gibt es für Sie?

1. Sie profitieren vom Wissen und den Ressourcen der Partner. Über Zeitschriften - zu Übersetzungen - bis hin zu Rednern für Vorträge und natürlich Zugriff auf Forschungsdaten – um nur einige Vorteile zu nennen.
2. Die IGGP wird das Profil Ihrer Organisation auf ihrer Website und ihren Social-Media-Kanälen teilen um Ihrem Verein ein erweitertes Publikum zu bieten. Ihre Veranstaltungen werden in unserem Partnerschaftskalender beworben.
3. Wir vernetzen unsere Partner über Partnertreffen, Workshops, unsere Mailingliste oder die mindestens alle zwei Jahre von uns veranstaltete International German Genealogy Conference.



INTERNATIONAL GERMAN Genealogy Partnership

Was wir von unseren Partnern erwarten

Machen Sie mit! Benennen Sie mindestens einen Vertreter für die IGGP, um die Partnerschaft weiter aufzubauen und so zu unterstützen.

Ermöglichen Sie freiwillige innerhalb ihrer Organisation die Partnerschaft aktiv zu unterstützen.

Werden auch Sie Partner

Die IGGP hat weltweit mehr als 100 an deutscher Ahnenforschung interessierte Organisationen und Vereine aufgenommen.

Würden sie gerne mitmachen? Besuchen Sie unsere Website und treten der Partnerschaft bei!



/IGGPartnership



Das ist ...



... eine innovative
Genealogie-Software für
Windows und Mac!

... eine App für Android
und iOS für Ihre
Recherchen unterwegs!

Mit
Exklusivangebot
zum
Deutschen
Genealogentag

... ein kostenloser Online-
Dienst zum Teilen Ihrer
Genealogie!

... ein begeistertes Team,
das als Kooperative
dahintersteht!

Mehr Informationen an unserem Stand auf dem
72. Deutschen Genealogentag in Tapfheim oder unter
www.heredis.com/de

CARDAMINA VERLAG



Kommen auch Sie zu uns!
Wir veröffentlichen Ihr Buch und
bieten Ihnen dabei unsere einzigartige
Null-Kosten-Garantie!

*hier fühlen sich
Bücher zu Hause!*

CARDAMINA VERLAG

S u s a n n e B r e u e l

Fachverlag für genealogische und historische Schriften

An der Moselbrücke 1, 56068 Koblenz / Deutschland

Telefon +49 (0)700 / 2827 3835

Email: kontakt@cardamina.de

www.cardamina.de



* Angebot vorbehaltlich der Prüfung des Manuskripts und bei Abgabe einer druckfertigen Datei.
Voraussetzung ist die freie verlegerische Verwertung durch die Veröffentlichung.